

## TÜÜFNER POSCHT

Die Teufner Dorfzeitung

März 2003 • 8. Jahrgang • Nr. 2

## Inhalt

Wasser

**Wasserversorgung  
in Teufen** 1-3

Gesamterneuerungswahlen

**Kampfwahlen in Gemeinde-  
und Kantonsrat** 5/7

Aus der Ratsstube

**Tram oder Bus statt AB?** 9  
**3 1/4 Mio. Franken  
Besserabschluss** 11

Magazin

**SM der Maurer  
Australierinnen zu Gast** 13

Kultur

**Kulturbar «baradies»** 15  
**Zündhölzli-Museum wohin?** 17

Panorama

**Teufner Reservoirs** 20/21

Gewerbe

**«Wäbi-Laden» und «Parkett-  
studio» mit neuer Adresse** 23**Neues von Helbling-Reisen  
und vom «Brillehus»** 25

Lüüt

**Abschied vom Pfarrer  
und einer «guten Seele»,  
30-Jahr-Berufsjubiläum** 27

Schülerskikurs

**Winterfreuden in Laterns** 28

Tüüfner Chopf

**Stephan und Noah** 29

Teufner Vereine

**Pistolenschützen-  
Nachwuchs** 30

Teufner auswärts

**Pascal Häusermann, Zürich** 31

Dorfleben

**Gratulationen, Nekrologe,  
Foto-Rätsel, Aktuelles,  
Konzerte, Unterhaltungen  
Veranstaltungen** 32-40

## Jahr des Wassers – auch in Teufen

Zum Auftakt des «Wasserjahres '03» lädt die Wasserversorgung zum Tag der offenen Türen.

● GÄBI LUTZ

Die UNO hat das Jahr 2003 zum *Internationalen Jahr des Trinkwassers* ausgerufen. Ziel des Jahres ist, weltweit das Bewusstsein für nachhaltige Nutzung, Management und Schutz des Trinkwassers zu fördern. Bei der Bevölkerung soll das Verständnis für Massnahmen des Gewässerschutzes gefördert werden.

Die *Wasserversorgung Teufen* nutzt diese Chance und öffnet ihre Tore am *«Tag des Trinkwassers»* am Samstag, 22. März. Neben der Besichtigung der Zentrale an der Krankenhausstrasse 1 können die Besucherinnen und Besucher per Gratisbus und zu Fuss verschiedene Aussenanlagen besichtigen.

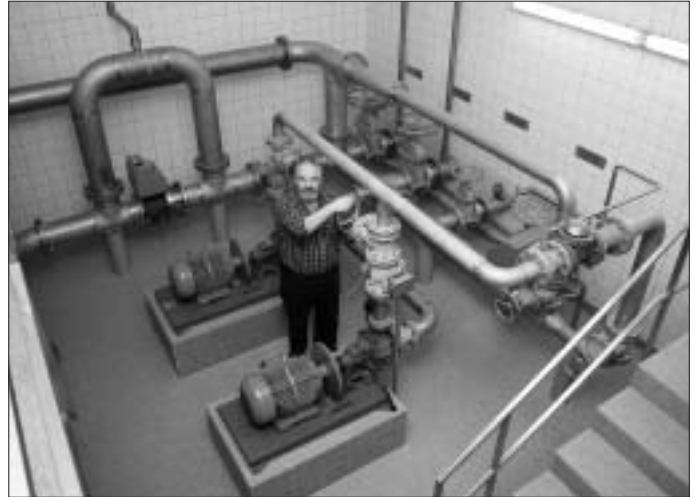
Für die *«Tüüfner Poscht»* ist das «Wasserjahr '03» Anlass, verschiedene Themen zum Element Wasser

zur Darstellung zu bringen. In dieser Ausgabe blicken wir hinter die Kulissen der Wasserversorgung Teufen und besuchen mit Betriebsleiter *Bruno Mökli* die diversen Stationen des «Tages der offenen Türen». Auf der *Panorama-Seite* werden die verschiedenen *Reservoirs*, *Pumpstationen* und *Wasser-aufbereitungsanlagen* auf unserem Gemeindegebiet dargestellt.

Im Laufe des (Wasser-)Jahres 2003 sind weitere Hintergrund-Reportagen zum Thema Wasser geplant: Geschichten über unsere *Gewässer* (Flüsse und Bäche) und *Brunnen*, historische Beiträge über traditionelle *Weiberkorporationen* sowie *Begegnungen* mit Teufnerinnen und Teufnern, die sich intensiv mit dem kostbaren Gut Wasser auseinandersetzen.

Seiten 2/3 und 20/21

Kostbares Gut Wasser.  
Foto: HS



## Auf den Spuren des Teufner Trinkwassers

Am «Tag des Trinkwassers» vom 22. März lädt die Wasserversorgung Teufen zu einem Tag der offenen Türe mit Exkursion ein.

Betriebsleiter Bruno Mösl in der «Kommandozentrale» und im Stufenpumpwerk Rütiberg (rechts).  
Fotos: GL



Tag der offenen Tür auch im Quellwasserreservoir und Pumpwerk Sommerhütten (unten).

Auf dem Weg des Wassers sind die Besucher/-innen eingeladen, ihre Privatautos zuhause zu lassen und den Weg zu den gut markierten Standorten zu Fuss zu gehen. Die Wasserversorgung organisiert ab verschiedenen Stationen einen Shuttle-Transport.

### In der «Kommandozentrale»...

... an der Krankenhausstrasse 1 laufen alle «Fäden» zusammen. Die Funktion der neuen Steuerung – ein der heutigen Technik angepasstes hochmodernes System, mit dessen Hilfe das Verteilen des kostbaren Gutes ab der Quelle bis zum Ver-

braucher überwacht und genau gesteuert wird – kann auf Grossleinvand besichtigt werden. Die sogenannte Fernwirkanlage wurde in den letzten zwei Jahren bautechnisch in allen Aussenanlagen auf den heutigen Stand gebracht, wie *Bruno Mösl*, Betriebsleiter der Teufner Wasserversorgung, mitteilt.

### ... und unterwegs

Im *Robr Keller* hinter dem «Hirschen» wird den Besucher/-innen die Verrohrung der Trinkwasserversorgung von Teufen in einer einfachen Art näher gebracht. An schönster Lage auf dem *Rütiberg* vermittelt das gleichnamige Reservoir (450'000 Liter Inhalt) einen Einblick in ein *Stufenpumpwerk*; ausnahmsweise darf eine Trinkwasserkammer betreten und besichtigt werden. Ein kleiner Fussmarsch führt anschliessend zur Haltestelle

an der Kurvenstrasse. Von dort geht die Erkundungsreise weiter zum *Quellwasserreservoir und Pumpwerk Sommerhütten* – idyllisch gelegen in einer Waldlichtung im Sittertobel (mit einem zehnmütigen Fussmarsch zu erreichen). «Hier vermitteln wir den Besucher/-innen einen Einblick in ein Pumpwerk von grösster Wichtigkeit für die Teufner Bevölkerung. Mindestens ein Drittel des Wasserkonsums von Teufen stammt aus diesem Gebiet – unaufbereitet und von bester Qualität. Auch werden wir Ihnen die Möglichkeit bieten, einen Sammelquellschacht zu besichtigen», freut sich «Bully» Mösl.

Die Verantwortlichen der Wasserversorgung Teufen, die Mitglieder der Wasserkommission sowie alle am «Tag des Trinkwassers» beteiligten Mithelfer freuen sich auf einen regen Besuch. GL

### Tag der offenen Tür am 22. März

Am Samstag, 22. März, von 10–15 Uhr öffnet die Wasserversorgung Teufen ihre Tore. Am Trinkwasser-Tag der offenen Türe haben interessierte Teufnerinnen und Teufner die Gelegenheit, den «Spuren» ihres Trinkwassers zu folgen.



# In guten Jahren bis zu vier Fünftel eigenes Wasser

Die Wasserversorgung Teufen ist dafür verantwortlich, dass 5'560 Einwohner/-innen mit einwandfreiem Trinkwasser versorgt werden.



Das initiative Team der Wasserversorgung Teufen vor der Zentrale an der Krankenhausstrasse 1 (von links): Roger Schmid, Wasserwart, Betriebsleiter Bruno Möslí und sein Stellvertreter Thomas Oehri.  
Foto: GL

● GÄBI LUTZ

Wussten Sie, dass jede Teufnerin und jeder Teufner – Säuglinge und Gewerbetreibende mit eingerechnet – pro Tag durchschnittlich **231 Liter Trinkwasser** verbraucht? Oder: dass die Wasserversorgung ein rund **60 km langes Robrnetz** unterhält, um alle 5'560 Einwohner/-innen täglich – rund um die Uhr – mit einwandfreiem Trinkwasser zu versorgen?

**Gut funktionierendes Team**

Diese und weitere interessante Informationen über das kostbare Gut Wasser erfährt man in der Zentrale der Wasserversorgung Teufen (WVT) an der Krankenhausstrasse. **Bruno Möslí**, seit sechs Jahren Betriebsleiter der WVT, Stellvertreter **Thomas Oehri** (seit 1998) und Wasserwart **Roger Schmid** (seit 1999) bilden ein gut funktionierendes Team. Sie sind dafür verantwortlich, dass täglich genügend Wasser zum Trinken, Kochen, Waschen, Baden oder Duschen zur Verfügung steht. Neben den Privathaushalten werden auch sämtliche Gewerbe- und Restaurantbetriebe, Heime, Kliniken und Schwimmbäder versorgt.

Dass das Wasser nicht von selbst aus dem Hahnen fliesst, zeigt der

Aufgabenkatalog unserer Wasserversorgung: Sie ist verantwortlich für die *Wartung der Anlagen* – von der Betriebswarte Krankenhausstrasse über die elf Reservoirs (vgl. *Seiten 20/21*) bis hin zu den Pumpwerken Wetti, Gremm, Rütiberg und Sommerhütten –, für die auf das ganze Gemeindegebiet verteilten **80 Quellschächte** und für das gesamte *Robrnetz*.

Der Wasserverlust war im Jahre 2002 mit 8,5 Prozent relativ bescheiden. Die Gründe liegen bei

lecken Wasserleitungen, bei Einsätzen der Feuerwehr und bei nicht gemeldeten Kanalspülungen (der Wasserbezug ab Hydranten wird strafrechtlich verfolgt).

**Zentrale als Herzstück**

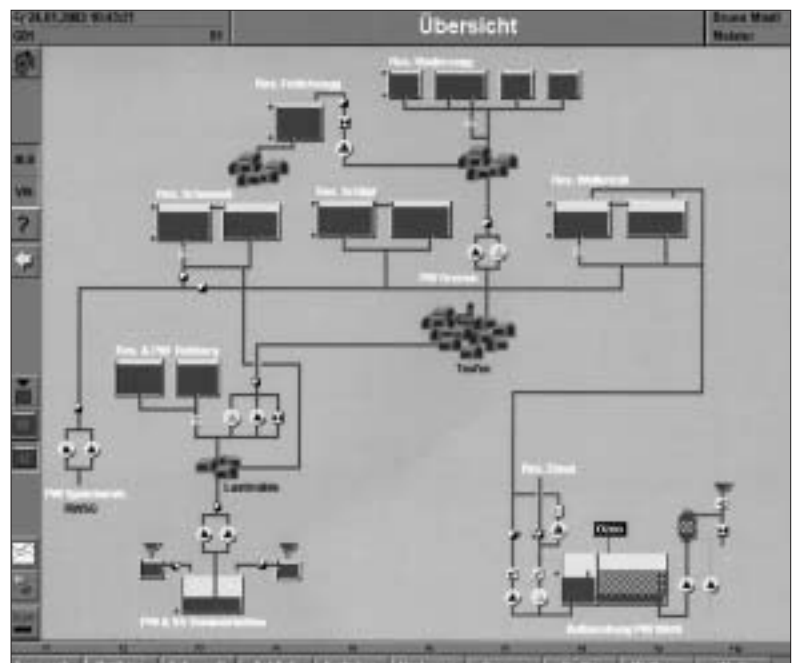
Das Herzstück der Wasserversorgung Teufen ist die Zentrale an der Krankenhausstrasse 1. Hier ist die WVT in der Lage, via Computersteuerung Schieber und Pumpen sowie Wasserstände in den Reservoirs zu verfolgen und nötigenfalls zu bedienen. Die Aussenwerke erscheinen auf einer Windowsoberfläche und können einzeln oder als Übersicht auf dem Bildschirm dargestellt und bedient werden.

**Hoher Anteil Selbstversorgung**

In guten (regenreichen) Jahren kann der Wasserbedarf der Bevölkerung zu drei Vierteln bis zu vier Fünfteln, während niederschlagsarmen Jahren bis zu zwei Dritteln aus eigenen Ressourcen gewährleistet werden. «In jedem Fall sind wir froh, dass wir neben dem Wasser der RWAM (Regionale Wasserversorgung Appenzeller Mittelland) auch auf Bodensee-Wasser (Vertrag mit der Regionalen Wasserversorgung St. Gallen) zurückgreifen können», erklärt **Bruno Möslí**.



Tableaux der Fernsteuerungsanlage in der Zentrale der Wasserversorgung.





# Kampfwahlen in den Gemeinderat

Mit den verbleibenden Räten treten auch Lukas Rudolf (FDP) und Christian Meng (SVP) an.

● GÄBI LUTZ

Vor den Gesamterneuerungswahlen vom 6. April wackeln die Stühle von zwei Gemeinderäten: Nach den Rücktritten von *Fritz Alder, Alfred Jung, Erich Wick, Harry Hörler, Barbara Rusch* und *Hans-Peter Meer* stellen sich die neun verbleibenden Räte – *Gerhard Frey*, Gemeindepräsident, *Fredy Schläpfer, Gaby Bucher, Frieda Moesch, Walter Nef, Barbara Giger, Bruno Knechtle, Bruno Preisig* und *Hanspeter Niederer* zur Wiederwahl. Ihnen stehen zwei «Sprengkandida-

ten» gegenüber: *Lukas Rudolf* von der *FDP* und *Christian Meng*, der von der *SVP*, dem *Gewerbeverein Nieder-teufen-Lustmühle* unterstützt wird (vgl. *Kurzporträts*).

Die politischen Parteien und Interessenverbände in Teufen haben keine Mühe gescheut, «stille» (Bestätigungs-)Wahlen bzw. «Alibiübungen» zu verhindern. In «Elefantenrunden» und in eigenen – teils turbulenten – Nominierungsversammlungen wurden jene Kandidaten erkoren, die sowohl vom «Parteibüchlein» wie auch von der Per-

## Abstimmungsergebnisse vom 9. Februar

Gemeindevorlage «Chäferfäscht»

Unterstützung von Krippenplätzen für Kinder von in Teufen wohnhaften Eltern mit jährlich maximal 55'000 Franken:

1'036 Ja : 872 Nein

Eidgenössische Vorlagen

Bundesbeschluss über die Änderung der Volksrechte:

1'334 Ja : 548 Nein

Bundesgesetz über die Anpassung der kantonalen Beiträge für die interkantonalen stationären Behandlungen nach dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung:

1'467 Ja : 426 Nein

Die Stimmbeteiligung lag bei 49 %.

Die Resultate der kantonalen und eidgenössischen Abstimmung finden sich auf Seite 34. TP

### Christian Meng, Architekt



Christian Meng wurde am 21. Januar 1958 geboren und ist in Teufen aufgewachsen. Der gebürtige Aargauer ist verheiratet und Vater von Sandro (14) und Nico (6). Nach den Schulen erlernte er Hochbauzeichner, Sein Studium am Abendtechnikum schloss er als Architekt HTL ab. Seit 1980 ist er Mitinhaber eines Architekturbüros in Arbon. Er wirkt als Vertreter des Architekturforums Teufen in der Planungsgruppe Heime mit. Christian Meng ist Mitglied der *SVP Teufen*.

### Lukas Rudolf, Treuhänder



Lukas Rudolf wurde am 12. Januar 1971 geboren und ist in Herisau aufgewachsen. Er ist verheiratet und wohnt seit fünf Jahren in Teufen. Nach den Schulen und einer KV-Lehre bildete er sich weiter zum Buchhalter mit eidg. Fachausweis. Gegenwärtig absolviert er eine Ausbildung zum dipl. Wirtschaftsprüfer. Er ist Miteigentümer der ARC Consulting AG, Gossau. Seit zwei Jahren wirkt er im Vorstand der *FDP Teufen* als Aktuar; engagiert hat er sich u.a. für das «Chäferfäscht».

## Knappes Ja zum «Chäferfäscht»

Erleichterung in der Teufner *Kinderkrippe Chäferfäscht*: Nach der (eher knappen) Zustimmung der Teufner Stimmbürger/-innen zur Unterstützung der Gemeinde mit jährlich max. 55'000 Franken (vgl. *Kästchen*) ist der Betrieb des «Chäferfäscht» gesichert. «Ein Stein vom Herzen gefallen» ist der Präsidentin des Trä-



gervereins, *Bea Weiler Schober*: «Wir sind wahnsinnig froh, dass wir das 'Chäferfäscht' im bisherigen Stil weiterführen können». Sie gibt ihrer Freude Ausdruck, dass die Vorlage im Vorfeld der Abstimmung zu fruchtbaren Diskussionen im Dorf geführt habe – z.B. über Familienpolitik. Die Abstimmung habe unter anderem dazu geführt, dass bestehende Strukturen neu überdacht werden konnten. Dies dürfte sich auch auf die Belegung der Kinderkrippe auswirken: sieben bis acht Plätze seien noch frei.

Als gute Verliererin zeigt sich die *SVP*, die das Referendum gegen den Gemeindebeitrag ergriffen hatte. Präsident *Edgar Bischof* war gar überrascht über den hohen Nein-Stimmen-Anteil. GL

### Wahlempfehlungen...

... der Parteien und Interessenverbände im Überblick:

*FDP*: alle bisherigen Räte – ausser *Bruno Preisig* – und als *FDP-Kandidat Lukas Rudolf*.

*SVP*: alle Bisherigen – ausser *Hanspeter Niederer*, dafür *SVP-Kandidat Christian Meng*.

*Gewerbeverein*: alle Bisherigen – ausser *Bruno Preisig* – sowie neu *Christian Meng*.

*Land- und Alpwirtschaftliche Genossenschaft*: Gleiche Liste wie der *EV Niederteufen-Lustmühle*.

*Einwohnerverein Niederteufen-Lustmühle*: alle Bisherigen – ausser *Hanspeter Niederer*, dafür mit *Christian Meng*.

*Einwohnerverein Tobel*: **Stimmfreigabe.** TP

# Kantonsrat: Fünf Kandidaten für zwei Sitze

Die FDP portiert neu Reto Altherr, Fredy Schläpfer und Alfred Jung. – Die SVP tritt mit Edgar Bischof und Bruno Preisig an.

● GÄBI LUTZ

Kampfwahlen auch in den Kantonsrat: Für die durch die Rücktritte von *Toni Wild* und *Manfred Eugster* frei werdenden Sitze bewerben sich fünf Kandidaten.

Die **FDP** tritt mit einem Dreierorschlag an: *Reto Altherr*, *Fredy Schläpfer* und *Alfred Jung*. Dafür «opfert» sie den bisherigen *Richard Wiesli*, der 1999 in den Kantonsrat gewählt wurde. Neben den neuen Kandidaten sind auf der FDP-Sechserliste die Bisherigen *Marianne Koller* und *Gerhard Frey*, sowie die Gewerbevertreterin *Gret Zellweger* aufgeführt. Für *Richard Wiesli* setzt

sich ein überparteiliches Komitee ein (vgl. *Kästchen*).

Die **SVP** portiert deren Ortspräsidenten *Edgar Bischof* und Gemeinderat *Bruno Preisig*.

Auch der *Gewerbeverein Teufen* steigt mit einer eigenen Liste in die Kantonsratswahlen. Neben den Bisherigen werden *Edgar Bischof* und *Reto Altherr* unterstützt.

Der *Einwohnerverein Nieder-teufen-Lustmühle (EVNL)* führt ausser Gemeinderat *Gerhard Frey* (!) alle Bisherigen sowie die «Neuen» *Edgar Bischof* und *Reto Altherr* auf der Liste.

Die *Land- und Alpwirtschaftliche Genossenschaft Teufen (LAP)*

## Komitee für Wiesli

Der «Rausschmiss» von *Richard Wiesli* bei der FDP ist von vielen Teufnerinnen und Teufnern nicht goutiert worden. Eine Komitee mit *Lilo und Roland Bieri*, *Georg Winkelmann* und *Paul Preisig* setzt sich für die Wiederwahl des FDP-Kantonsrates ein. Weiter wird von *Jakob Brunnschweiler*, *Paul Preisig*, *Erich Wick* und *Harry Hörler* eine «Überparteiliche Liste» ausgearbeitet, die fristgerecht bis am 28. Februar auf der Gemeindekanzlei eingereicht werden wird. Nach dem Motto «Köpfe statt Parteien» werden namhafte Persönlichkeiten zur Wahl empfohlen – unter ihnen auch der Bisherige *Richard Wiesli*. TP

verzichtet auf eine eigene KR-Kandidatur, nachdem sich «ihr» Mann *Hansueli Giezendanner* nicht mehr zur Verfügung stellt. Der LAP beschliesst Stimmfreigabe.

Bleibt der *Einwohnerverein Tobel*: Er verhält sich statuten-gemäss politisch neutral und wird an seiner HV vom 26. März wohl Stimmfreigabe beschliessen.

## Reto Altherr...



... wurde am 28. Dezember 1959 in Teufen geboren. Nach den Grundschulen besuchte er die Diplommittelschule an der Kanti Trogen und absolvierte ein Allroundpraktikum bei einer Bank. Anschliessend

schloss er das Eidg. Bankfachdiplom ab und besuchte die Swiss Banking School. Seit 25 Jahren ist er bei der UBS als Sektionsleiter im Bereich Credit Service hauptsächlich im Kreditbereich tätig. Im *Militär* ist er als Major, Qm Stab F Div 7, aktiv. In der Freizeit wirkt er seit 1986 als Präsident des Turnvereins Teufen. Reto Altherr ist ledig, aber «in festen Händen».

## Fredy Schläpfer...



... ist 49jährig und lebt mit seiner Ehefrau im östlichen Gemeindegebiet Tobel. Die beiden Kinder sind bereits erwachsen und ausgezogen. Beruflich ist er seit 1974 als Betriebs- und seit 1981 zusätzlich auch

als Konkursbeamter innerhalb unseres Kantons tätig. Fredy Schläpfer ist der amtsälteste Gemeinderat (seit 1992) und seit 2001 auch dessen Vizepräsident. Seit 1996 hat sich Fredy Schläpfer insbesondere als Finanzchef unserer Gemeinde und als Mitglied der «kantonalen Arbeitsgruppe Revision Finanzausgleich» kantonsweite Anerkennung erworben.

## Alfred Jung...



... wurde am 19. März 1957 geboren; er ist verheiratet und Vater zweier Söhne. Die Familie wohnt seit 1995 in Teufen. Aufgewachsen ist Alfred Jung im Thurgau, wo er auch die Schulen besuchte. Das Jura-Studium an der Universität St. Gallen

schloss er mit dem Doktorat ab. Nach der Ausbildung zum Rechtsanwalt ist er seit 1990 Partner in einer Anwaltskanzlei und seit 1997 gleichzeitig Mitglied der Geschäftsleitung eines Teufner Unternehmens. Als Gemeinderat (Präsident der Baubewilligungskommission, 1996–2003) sind ihm die Anliegen der Gemeinde Teufen bekannt.

## Edgar Bischof...



... wurde am 4. Februar 1968 geboren; er ist verheiratet und Vater von zwei Töchtern (zwei- und sechsjährig). Nach den Schulen liess er sich zum Elektromonteur aus- und zum Elektroingenieur HTL weiterbilden. Nach einem

Nachdiplomstudium KMU an der Uni St. Gallen ist er heute Geschäftsführer in einem Betrieb mit 30 Mitarbeitern. Im *Militär* ist er Kdt ai Füs Stabskp 83. Seine *politischen Aktivitäten*: Präsident der SVP Teufen, Mitglied Finanzkommission Teufen, Gruppenleiter Leitbild Ressort Bildung. Im Kantonsrat will er Teufen als kantonales Zugpferd einbringen.

## Bruno Preisig...



... wurde am 6. Mai 1957 geboren und wohnt in Nieder-teufen. Er ist Vater von *Fabienne* (15) und *Christoph* (13). Nach den Schulen in Teufen

und Bühler absolvierte er eine Lehre als Elektromonteur bei Elektro Höhener, wo er bis 1979 tätig war. Nach einer dreijährigen Tätigkeit bei der SAK wirkte er 15 Jahre als Elektromonteur bei Jakob Koller in Teufen. Seit 1996 ist Bruno Preisig Betriebs-elektriker der ARA Teufen. Die berufs begleitende Ausbildung zum Klärwerkmeister VSA schloss er mit dem Diplom ab. Seit Dezember 2000 ist er Klärwerkmeister VSA. *Politische Aktivitäten*: Mitglied der SVP Teufen, Gemeinderat seit 2000 (Präsident der Friedhofkommission und der Kommission Sicherheit Bahnübergänge). *Vereine*: Vizepräsident Standschützen Teufen. *Militär*: Bunker Kdt/Wk Kp 45, Wachtmeister.

# Verwaltungsgericht schützt Beschwerdeführer

«Arbeitsvergabe Schindelschirm» für Neubau Schulhaus Landhaus: Beschwerde gegen den Abbruch des Vergabeverfahrens.

**Die Gemeinde Teufen hat im August 2002 beschlossen, das Vergabeverfahren für den Schindelschirm des neuen Schulhauses Landhaus abubrechen, weil nur zwei Offerten eingegangen sind. Gegen diesen Beschluss hat einer der beiden Anbieter Beschwerde eingelegt. Das Ausserrhoder Verwaltungsgericht hat diese im vergangenen Dezember geschützt, wie wir erst am 21. Februar erfahren haben. Die Baukommission Landhaus nimmt Stellung.**

In der ersten Vergabetranche für den Schulhaus-Neubau im Landhaus im Mai 2002 stand auch die Vergabe der Arbeitsgattung «Schindelschirm» an. Obwohl diese Position im offenen Verfahren ausgeschrieben wurde, sind nur zwei Offerten eingegangen. Aufgrund dieser Tatsache hat die Baukommission Schulhaus am 16. August 2002 beschlossen, das Vergabeverfahren abubrechen.

Der günstigere Anbieter reichte gegen diesen Beschluss beim zuständigen Verwaltungsgericht des

Kantons Appenzell A.Rh. in Trogen Beschwerde ein. Er verlangte, die Verfügung der Baukommission Schulhaus sei aufzuheben und der Zuschlag sei ihm zu erteilen. Er begründet seine Beschwerde damit, dass kein Grund zum Abbruch des Verfahrens gemäss Art. 36 der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen vorliege und zudem der Abbruch ungenügend begründet sei. Ebenfalls beruft er sich auf den Gesetzestext, der die Vergabe gemäss dem wirtschaftlich günstigsten Angebot fordert.

Das Verwaltungsgericht hat dem Beschwerdeführer mit Entscheid vom 16. Dezember 2002 recht gegeben und die Abbruchverfügung aufgehoben. Die Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen sage lediglich aus, dass ein Vergabeverfahren aus wichtigen Gründen abgebrochen werden kann. Die alleinige Tatsache, dass nur zwei Anbieter eine Offerte eingereicht haben, stelle für sich allein keinen wichtigen Grund im Sinne der Verordnung dar.

Die Baukommission Schulhaus hat nach Abschluss des Gerichtsverfahrens das Vergabeverfahren wieder aufgenommen und die Angebotsbewertung wie erwähnt durchgeführt. Aufgrund dieser Bewertung ist der Zuschlag der Arbeitsgattung «Schindelschirm» an den Beschwerdeführer erteilt worden.

*Baukommission Landhaus,  
Bruno Knechtle, Präsident*





## Tram oder Bus als Ersatz für die Appenzeller Bahn?

Der Gemeinderat stellt interessante Lösungsvorschläge für die unbefriedigenden Verkehrsverhältnisse im Dorfzentrum von Teufen vor.

**Für die immer prekärer werdenden Verkehrsverhältnisse im Teufner Dorfkern orientiert der Gemeinderat über zwei Lösungsansätze: Ersatz des Bahnbetriebs zwischen St. Gallen und Teufen durch einen Busbetrieb – oder eine forcierte Umstellung des Bahnbetriebs zwischen St. Gallen und Teufen auf einen tramähnlichen Betrieb.**

Soll die Appenzeller Bahn (rechts im Dorfzentrum von Teufen) durch einen tramähnlichen Betrieb (im Bild ein Cityliner der Glattalbahn) ersetzt werden?  
Foto: zVg.

Das Nebeneinander von Fussgängern, Bahn, Velo- und Autofahrern führt jeden Tag zu heiklen, gefährlichen Situationen. In den Wintermonaten verschärft sich die Situation für alle Verkehrsteilnehmer zusätzlich. Der Gemeinderat hat sich an seiner letzten Sitzung mit der für viele Verkehrsteilnehmer gefährlichen Situation befasst. Es besteht ein dringender Handlungsbedarf zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse.

### Problematische Linienführung

Kernpunkt der Diskussionen sind seit langer Zeit die bekannten Probleme in der Linienführung des öffentlichen Verkehrs. Die Zweiteilung des Dorfes in einen Teil «ob der Bahn» und einen Teil «unter der Bahnlinie» sowie der Bahnverkehr gegen die Fahrrichtung des Individualverkehrs im Dorfbereich werden je länger je untragbarer.

Trotz der mit beträchtlichen finanziellen Aufwendungen «sanier-

ten» Bahnübergänge bleiben diese nach wie vor eine (zu) grosse Gefährdung der Einwohner und Besucher von Teufen. Bei rund 50 Bahnübergängen allein auf dem Gebiet unserer Gemeinde ist dies auch nicht verwunderlich.

Aus diesem Grund ist es seit jeher ein Kernanliegen des Gemeinderates, diese Situation möglichst grundsätzlich zu verändern. Bei der ständig zunehmenden Mobilität der Bevölkerung, sei es im öffentlichen Verkehr, sei es im Individualverkehr, ist für die Zukunft mit einer weiteren Verschärfung dieser Problematik zu rechnen. Nach Ansicht des Gemeinderates sind die politischen Instanzen deshalb gefordert, ganzheitliche Lösungen für die Zukunft zu erarbeiten. Einzelmassnahmen wie die Ausrüstung einzelner Übergänge mit Blinklichtern können nicht zielführend sein.

### Trämli statt Bähnli ?

Der Gemeinderat sieht folgende zwei Lösungsansätze:

- Ersatz des Bahnbetriebs zwischen St. Gallen und Teufen durch einen Busbetrieb, oder
- eine forcierte Umstellung des Bahnbetriebs zwischen St. Gallen und Teufen auf einen tramähnlichen Betrieb.

Hinter dem Denkansatz «tramähnlicher Betrieb» stehen folgende Überlegungen:

■ Der Zeitpunkt für den Ersatz des heutigen Rollmaterials der AB rückt immer näher. Mit neuem Rollmaterial müssen unbedingt die Bedürfnisse für einen zeitgemässen tramähnlichen Betrieb erfüllt werden können.

■ Abstimmungen und Erfahrungen in anderen Orten der Schweiz zeigen, dass neue Bahnsysteme durchaus Zukunft haben. Im Kanton Waadt ist kürzlich ein solches System für die Stadt Lausanne bewilligt worden und im Kanton Zürich haben die Stimmberechtigten einen Kredit für eine neue Glattalbahn als tramähnlichen Betrieb bewilligt.

Der Gemeinderat Teufen ist überzeugt, dass die optimale Erschliessung der Gemeinde mit dem öffentlichen Verkehr ein Standortvorteil ist. Gut erschlossene Gemeinden mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Kombination mit kurzen Fahrzeiten, komfortablen Fahrzeugen und dichtem Fahrplan entwickeln sich tendenziell positiver als Gemeinden ohne solche Infrastrukturen.

Der Gemeinderat Teufen ersucht den Kanton und die zuständigen Behörden dringend, die überfälligen Verbesserungen im System des öffentlichen Verkehrs an die Hand zu nehmen und bietet seine aktive Mithilfe an. Über das weitere Vorgehen sowie allfälligen Reaktionen wird laufend informiert. *gk.*



### Argumente für einen Busbetrieb

Für einen Busbetrieb sprechen:

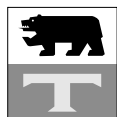
- Die hohe Flexibilität in der Fahrplangestaltung und kleiner Investitionsbedarf, weil der Bus die Strasse mitbenützt.
- Durch den Wegfall des Bahntrassees können die Strassenverhältnisse optimiert und damit die Verkehrssicherheit erhöht werden.



**Mit dem Schulkreis Landhaus hat die dritte und letzte Schulleitung ihre Arbeit aufgenommen**

Nach den Schulkreisen *Niederteufen* und *Sekundarschule* hat seit anfangs Februar auch der dritte und letzte Schulkreis von Teufen, jener des künftigen Schulhauses *Landbaus*, eine Schulleitung. Schulleiter *Josef Cajochen* – ganz links im Bild neben Schulpräsidentin *Gaby Bucher* – hat sein Büro im Alterszentrum bezogen (1. Stock, Zimmer 112, Telefon: 071 330 09 55). Zum Fototermin fanden sich alle Lehrkräfte der Schulhäuser *Dorf* (Unterstufe), *Hörli* (Mittelstufe), *Bleichi* (MS), *Gäblern* und *Tobel* (US

und MS), *Einführungsklasse* (Alte Telefonzentrale) sowie der *Kindergärten Hörli 1 und 2*, *Altes Feuerwehrrbaus* und *Lortanne* ein. Nachdem nun alle Schulkreise unter schulischer Leitung stehen, kann sich die Schulkommission während eines Übergangsprozesses auf die strategische Ebene zurückziehen. Die Aufgaben der Schulleitungen, die sich auf die operative Leitung konzentrieren (pädagogische, organisatorische und administrative Führung) sind in einem Pflichtenheft klar definiert. Foto: GL



**Kündigungen in der Schule und auf der Gemeinde**

Im Schulbereich musste der Gemeinderat die Kündigungen von *Mariann Auer* und *Stephan Nänny* zur Kenntnis nehmen; per 30. April 2003 tritt aus dem Dienst der Gemeinde *Brigitte Reitze*, Teilzeitangestellte Einwohnerkontrolle, aus.

Der Gemeinderat dankt allen Austretenden für die geleisteten Dienste recht herzlich. gk

**Sicherheit in der Gemeinde: Gedankenaustausch mit Polizei**

Postenchef *Wim Anton Sonderegger* und *Gfr Karl Büchler* haben den Gemeinderat und Vertreter/-innen der Schule, des Trägerverss Jugendtreff und der Heime über die Sicherheit in der Gemeinde, aber auch über die Situation beim Drogen- und übermässigen Alkoholkonsum informiert. Der erstmals durchgeführte Gedankenaustausch gibt die Möglichkeit, Informationen auf konkrete Fragen zu erhalten und Wissen weiterzugeben.

Der Gemeinderat ist sehr befriedigt über diesen ersten Informationsaustausch und dankt der Poli-

zei für ihre Dienste zur Sicherheit aller Einwohnerinnen und Einwohner. gk.

**Wohnbaugenossenschaft Bächli: Gemeinde übernimmt Mehrheit**

Die zur Hälfte am Genossenschaftskapital beteiligte UBS AG hat der Einwohnergemeinde die Abtretung von sechs Anteilscheinen offeriert. Der Gemeinderat hat der unentgeltlichen Übernahme dieser Anteilscheine à 1'000 Franken zugestimmt; sie hat nun mit 51 Prozent die Mehrheit am vollständig einbezahlten Genossenschaftskapital von 600'000 Franken. gk.

**Gemeindebeiträge**

Der *Schule Rotb-Haus*, Teufen, wird auch dieses Jahr der Baurechtszins von 8'000 Franken für das Grundstück im Schönenbuel erlassen.

Der *Guggenmusig Tüüfner Südwörscht* wird zum 25-Jahr-Jubiläum ein Gemeindebeitrag von 5'000 Franken ausgerichtet und das Organisationskomitee des *Kindermaskenballs* am 1. März im Zeughaus und im Lindensaal wird mit 500 Franken unterstützt.

**Weniger Geburten – mehr Eheschliessungen**

Zivilstandsstatistik 2002

*Geburten*

In der Gemeinde 0 (Vorjahr 2); Geburtsmeldungen von auswärtigen Einwohnern und Bürgern 96 (Vorjahr 95); davon sind 49 Gemeindeeinwohner (Vorjahr 43).

*Todesfälle*

In der Gemeinde 36 (Vorjahr 38); davon sind 29 Gemeindeeinwohner; Todesmeldungen von auswärtigen Einwohnern und Bürgern 77 (Vorjahr 80); davon sind 22 Gemeindeeinwohner (Vorjahr 25).

*Eheschliessungen*

In der Gemeinde 30 (Vorjahr 26); davon sind 23 Gemeindeeinwohner (Vorjahr 23); Ehemeldungen von auswärtigen Einwohnern und Bürgern 66 (55); davon acht Gemeindeeinwohner. za.

Der *Appenzellischen Vereinigung zur Förderung umweltfreundlichen Energie* werden – als Beitrag zur Sanierung des Kleinkraftwerks Schwänberg in Herisau – 5'000 Franken ausgerichtet. gk.



# Wiederum 3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Millionen Franken «vorgemacht»

Die Gemeinde Teufen präsentiert einmal mehr eine erfreuliche Rechnung: Markanter Besserabschluss für das Jahr 2002.

**Dank unerwarteten Mehreinnahmen bei den direkten und indirekten Steuern von über zwei Millionen Franken und einer guten Ausgabendisziplin mit Einsparungen in beinahe allen Ressorts schliesst die Jahresrechnung 2002 wiederum wesentlich besser ab als vorgesehen. Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung genehmigt und beantragt den Stimmberechtigten, den Ertragsüberschuss in der Höhe von 3,25 Mio. Franken für zusätzliche Abschreibungen und Einlage in das Kapitalkonto zu verwenden.**



Die *Verwaltungsrechnung* (inkl. Fonds Aktive Bodenpolitik) schliesst bei einem Ertrag von 35'243'974 Franken und einem Aufwand von 31'990'308 Franken mit einem Ertragsüberschuss von 3'253'665 Franken ab. Berücksichtigt sind auch die im Laufe des Jahres gesprochenen drei Nachtragskredite, nämlich zwei von zusammen 90'000 Franken zulasten der laufenden Rechnung und einer über 96'390 Franken zulasten der Investitionsrechnung.

Im *Voranschlag* wurde mit einem Aufwandüberschuss von 93'000 Franken gerechnet.

Die Abschluss-Details – u.a. mit

Minderaufwand und Mehrertrag – sowie die beantragten zusätzlichen Abschreibungen sind im Internet unter [www.teufen.ch](http://www.teufen.ch) der Rubrik «Verwaltung/Behörden» abrufbar oder können bei der Kanzlei bestellt werden.

Im Bereich *Finanzen* wirken sich die Zusatzabschreibungen sowie die Zuweisung auf das Kapitalkonto aus dem Ertragsüberschuss des Vorjahres natürlich positiv auf den Bedarf an Passivzinsen aus.

Die ordentlichen Abschreibungen konnten lediglich zu 73,3 Prozent ausgeschöpft werden.

Bei den *ordentlichen Steuern* wurde der Voranschlag in der Kate-

gorie der natürlichen Personen um 370'599 Franken übertroffen. Erstaunlich ist, dass die Nachzahlungen um über 600'000 Franken zurückgeblieben sind, die laufenden Steuern aber um mehr als 900'000 Franken übertroffen wurden.

Bei den *juristischen Personen* resultierte ein erfreulicher Mehrertrag von 987'519 Franken, davon alleine 584'304 Franken aus Nachzahlungen Vorjahre.

Bei den Sondersteuern ergaben sich dank überdurchschnittlicher *Grundstückgewinnsteuern* Mehrerträge von 697'961 Franken

Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung 2002 genehmigt und beantragt den Stimmberechtigten, den Ertragsüberschuss von 3'253'665 Franken hauptsächlich für zusätzliche Abschreibungen zu verwenden.

Die Unterlagen für die Jahresrechnung 2002 werden den Stimmberechtigten rechtzeitig vor der Abstimmung am 18. Mai zugestellt. *gk.*

## «www.teufen.ch» wissenschaftlich ausgewertet

Präsentation der Umfrage über die Akzeptanz des Internets im Allgemeinen und der Homepage der Gemeinde im Speziellen.

Freuen sich über die Umfrage-Ergebnisse (von links): Gerhard Frey, Gemeindepräsident, Evi Frischknecht, Urs Wieland und Barbara Rusch von der Projektgruppe E-Government und Christopher H. Müller, Geschäftsführer der «ergonomie & technologie GmbH», Zürich. Foto: GL

Zwei Drittel der Teufner/-innen verfügen über einen Internet-Zugang. Die breite Palette von Internetleistungen unter der Adresse «[www.teufen.ch](http://www.teufen.ch)» könnte noch besser genutzt werden. Um mehr Personen zur Nutzung der Gemeinde-Homepage zu bewegen, soll die Bevölkerung künftig noch besser informiert werden. – So weit die

Kurzzusammenfassung einer Umfrage, die am 20. Februar in Teufen präsentiert wurde.

Ein Jahr nach der Aufschaltung von [www.teufen.ch](http://www.teufen.ch) führte die Gemeinde Teufen im Oktober 2002 mit einem der «*Tüüfner Poscht*» beigelegten Fragebogen eine Umfrage durch. Der Rücklauf von 8,3 Prozent – 274 Einwohner/-innen –

wird als zufrieden stellend und repräsentativ bezeichnet.

Die Fragebogen wurden nun durch die Zürcher Firma *ergonomie & technologie GmbH* wissenschaftlich ausgewertet. Deren Geschäftsführer *Christopher H. Müller* informierte über die Ergebnisse der Umfrage. Über die Erfahrungen der Gemeinde mit der neuen Homepage orientierten von der *Projektgruppe E-Government* Gemeinderätin *Barbara Rusch*, Leiterin, und *Urs Wieland*, stellvertretender Gemeindeschreiber.

Für Gemeindepräsident *Gerhard Frey* befindet sich die Entwicklung des Teufner Internet-Auftritts «in der Spirale der ständigen Verbesserung». *GL*

Interessierte können die detaillierten Umfrage-Ergebnisse (27 Seiten) über [www.teufen.ch](http://www.teufen.ch) abrufen oder auf der Gemeindekanzlei beziehen.





Die Halle des Mettler+Tanner-Neubaus bot ideale Verhältnisse für die Austragung der Schweizer Meisterschaft für Maurer und Steinmetze – Bester Steinmetz war Jonathan Gubser, Oberterzen.

## Beste Maurer der Schweiz

Mit viel Freude, Können und Idealismus kämpften junge Maurer und Steinmetze vom 19.–22. Februar in Teufen um den Schweizer-Meister-Titel. Für die Gestaltung einer Säule und einer Mauer mit zwei Wandseiten hatten die Maurer 24 Stunden Zeit. Höhepunkt war das Rangverlesen, die durch Ansprachen von Gemeindepräsident *Gerhard Frey*, *Hans-Rudolf Früh*, Präsident des Schweiz. Gewerbeverbandes sowie eines Vertreters des Expertengremiums umrahmt wurde. Alle Teilnehmer wurden mit einem Goldvreneli und einer Kuh-schelle geehrt. *Bildbericht: Gäbi Lutz*



Die Freundin gratuliert dem Sieger Michael Hofer.



Die besten Maurer (von links): Reto Hess, Hombrechtikon (Dritter), Michael Hofer, Forch (Schweizer Meister), und Stefan Kappeler, Herznach (Zweiter).



Schweizer Meister Michael Hofer vor seinem Werk. Die «hintere» Seite seiner Mauer zeigt den Appenzeller Bären vor den Kulissen des Sântis.

## Viel Schnee, längere Schultage und nette Leute

Auch dieses Jahr verbringen zwei Australierinnen drei erlebnisreiche Monate an der Oberstufe in Teufen.

Die beiden Australierinnen Samantha und Kaitlyn genossen eine abwechslungsreiche Zeit in Teufen.

Foto: UA

*Samantha und Kaitlyn* – so heissen die zwei Australierinnen, die ihre Sommerferien im verschneiten Teufen verbringen. Beide sind fünf-

zehn Jahre alt und in der selben Schulstufe zu Hause wie hier. Doch vieles ist ganz anders. «Wir haben in Australien viel weniger lang Schule am Nachmittag», sagen sie. Beiden gefällt es allerdings sehr gut hier. Die Schule sei «a lot more fun», viel spannender als zu Hause. «Wir haben weniger Aufgaben und müssen keine Uniform tragen». Samantha, die bei Melbourne eine Mädchenschule besucht, findet es toll, in Teufen auch Jungs in der Schule zu haben.

Am liebsten gehen die zwei in den *Jugendtreff*. Dort gefällt es ihnen sehr, so etwas gibt es bei ihnen nicht. Einer der Höhepunkte ihres Aufenthalts war das Lager in Scuol, wo beide zum ersten mal auf einem

Snowboard standen und den vielen Schnee richtig geniessen konnten.

Allgemein seien die Leute nett hier, ein kleines Hindernis für tiefe Freundschaften sei leider die Sprache. Beide haben über die Organisation «The experiment in international living in Switzerland» mit der Familie Hengartner beziehungsweise der Familie Planzer eine tolle Gastfamilie erwirbt, wo sie sich wohl fühlen. Samantha, die Kinderärztin werden will, würde später gerne wieder in die Schweiz zurückkehren, um ihr Deutsch zu verbessern. Immerhin nimmt sie schon seit drei Jahren Deutschunterricht. Kaitlyn träumt von einer Karriere als Psychiaterin und einem Italien-Aufenthalt. *UA*



# «Treffen wir uns nächsten Freitag im *baradies*»...

... wird es schon bald heissen, denn an der Engelgasse in Teufen soll diesen Frühling eine Kulturbar eröffnet werden.

Betriebsgruppe und Vorstand «Verein Kulturbar»:  
Andreas Küng, Herta Lendenmann, Ulla Wyser, Thomas Brocker (von links)  
Corinne Unger und Inge Looser (vorn)  
Foto: EP



● ERIKA PREISIG

Teufen ist schön, und nun scheint es gar *paradiesisch* – oder mindestens *baradiesisch* – zu werden. An der Engelgasse 214, im Erdgeschoss, lädt vielleicht schon bald eine Kulturbar ein zum gemütlichen Verweilen, Plaudern, Leute kennen lernen... Sie soll jeden Freitag ab 17 Uhr geöffnet sein – ab und zu mit kulturellen Veranstaltungen, Musik, Filmen, Ausstellungen, Lesungen usw.

Die Initiantin *Herta Lendenmann* trägt die Idee schon länger mit sich herum: «Seit ich die *RAB-Bar* in Trogen kennen lernte, liess mich der Gedanke nicht mehr los, etwas ähnliches auch in unserem Dorf zu realisieren.» Letzten Sommer wurde sie aktiv und streute die Idee unter ihren Freund/-innen und Bekannten. Man traf sich, und schon bald begab sich eine Gruppe von Interessierten auf die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten. Ein preisgünstiges Lokal an zentraler Lage zu finden erwies sich als schwierig. Doch dann wusste *Inge Looser* von der frei werdende Wohnung an der Engelgasse. «Dieser Raum ist genau der Richtige für unser Projekt», schwärmt *Herta Lendenmann*, «und wenn alles gut geht, alle Gesuche bewilligt werden, dann

wird's *baradiesisch* in der Engelgasse!»

## Treffpunkt für alle

Und wie soll diese Kulturbar funktionieren? Es ist den Initiant/-innen wichtig, dass kein Szenelokal entsteht, nichts Elitäres und auch keine lärmige Schunkel-Beiz, sondern einfach ein nettes Lokal, wo man sich trifft und wohlfühlt. Serviert werden Drinks und kleine Snacks. «Seit es die 'Frohe Aussicht' nicht mehr gibt, fehlt so ein Begegnungsort», bedauert *Ulla Wyser*, «deshalb begeistert mich dieses Projekt».

Geführt wird die Bar von einer Betriebsgruppe. Diese kümmert sich auch um notwendige Umbauten und die Einrichtung der Bar. Die Trägerschaft bildet der Verein «Kulturbar in Teufen».

## Gründung des Vereins «Kulturbar in Teufen»

Am Freitag, 21. Februar, fanden sich in der «Ilge» knapp dreissig bunt gemischte Teufnerinnen und Teufner zur Gründungsversammlung des Vereins ein. Die von *Thomas Brocker* zur Wahl vorgeschlagene Tagespräsidentin *Herta Lendenmann* erläuterte das Projekt und stellte den Statuten-Entwurf vor, welcher von den Versammelten mit kleinen Änderungen angenommen

## Wer hilft mit ?

Haben Sie Lust, bei der Verwirklichung des Projekts Kulturbar mitzuhelfen? Gesucht werden praktische und finanzielle Unterstützung für Umbau und Einrichtung. Die Initiant/-innen freuen sich über weitere Vereinsmitglieder und natürlich vor allem über viele zukünftige Gäste,

Auskunft bei *Herta Lendenmann* (Telefon: 071 333 21 59).

wurde. Die sechs Mitglieder der Projektgruppe wurden neu in den Vorstand gewählt, und als Revisorinnen stellten sich *Aline Auer* und *Heidy Heller* zur Verfügung. Alle Anwesenden zeigten sich begeistert und traten noch am gleichen Abend dem Verein bei.

Leider gingen aus der Nachbarschaft vier Einsprachen gegen das Umnutzungsbegehren ein. Man habe Verständnis dafür, dass die Anwohner Nachtruhestörungen durch den Barbetrieb befürchteten, sagte *Herta Lendenmann*, doch sei das geplante Projekt eines der leiseren Sorte, die Emissionen beschränkten sich auf das Ein und Aus der Gäste. Ein erhöhtes Verkehrsaufkommen für die Engelgasse wüsste man selbstverständlich mit geeigneten Massnahmen zu vermeiden. Deshalb sei man zuversichtlich, dass eine gütliche Einigung mit der Nachbarschaft zustande kommen werde.

Die Parteien werden in Kürze von der Gemeinde zu einem Verhandlungsgespräch eingeladen. Ende März wird der Entscheid der Baubewilligungs-Behörde erwartet.

Nach dem geschäftlichen Teil wurden die neuen *baradies*-Mitglieder eingeladen zum Apéro in die Engelgasse. In den zwar noch leeren, aber von *Corinne Unger* und *Inge Looser* liebevoll hergerichteten Räumen, fühlten sich alle sofort wohl, machten sich miteinander bekannt und kamen ins Plaudern – über Gott und die Welt – wie es sich eben in einer Bar so beliebt – fröhlich und ungezwungen, doch auf einem gewissen Niveau, wie es sich für eine «Kultur»bar geziemt.



# Wie weiter mit dem «Zündhölzli-Museum»?

Es harzt bei der Suche nach einem geeigneten Standort. – Bietet sich der Museumsweg beim Schloss Wildegg als Lösung an?



Kostproben aus der bedeutenden Zündholzschatz- und -briefli-Sammlung, die ein angemessenes Zuhause sucht.

Fotos: GL

**Es ist still geworden um das Projekt eines «Zündhölzli-Museum», das nach dem Vermächtnis des 1999 verstorbenen Teufners Konrad Nef realisiert werden soll. Vier Jahre nach dessen Tod orientiert die Konrad-Nef-Stiftung über den Stand der ins Stocken geratenen Planung. Hauptproblem ist die Standortfrage, nachdem Teufen kein Interesse an der Schaffung eines entsprechenden Museums gezeigt hatte.**

● GÄBI LUTZ

Am 26. Februar 1999 verstarb in Teufen der frühere Spielwareneinkäufer und «Frohsinn»-Wirt **Konrad Nef**. Er hat der Nachwelt seine bedeutende Sammlung an Zündhölzli-Schatz- und -brieflein hinterlassen. Gleichzeitig vermachte er der im Jahre 2000 gegründeten Konrad-Nef-Stiftung Teufen einen Grossteil seines Vermögens – über 5 Mio. Franken – für die Realisierung eines Museums für das Zündholzwesen in der Schweiz (vgl. «Tüüfner Poscht», Mai-Ausgabe 2000).

## Aktiver Stiftungsrat

Zur Übernahme der operativen Arbeiten für den Aufbau des Museums wurde durch den Stiftungsrat eine Betriebsleitung eingesetzt, welcher nebst dem Präsidenten des Stiftungsrates vier bekannte Sammler auf dem Gebiet des Zündholzwesens angehören.

Beat Wasser, Oftringen AG, Präsident der Konrad-Nef-Stiftung, blättert in einem Ordner des verstorbenen Teufner Sammlers.

«Eine weitere recht intensive Arbeit besteht in der Suche nach einem geeigneten Standort für das Zündholzmuseum», schreibt **Willy Tobler**, Aktuar des Stiftungsrates. Verhandlungen mit der Gemeindebehörde von Teufen über eine allfällige Realisierung des Museums innerhalb des Zeughauses Teufen hät-



ten leider nicht zum Ziel geführt, weil das Zeughaus im Eigentum der Gemeinde verbleiben und für gemeindeeigene Anliegen genutzt werden soll.

## Lösung im Aargauischen?

Nach Auskunft von **Werner Preisig**, Vizepräsident und Kassier des Stiftungsrates, zeichnet sich die Möglichkeit ab, im Zusammenhang mit dem geplanten Museumsweg rund um das Schloss Wildegg im Aargauischen Synergien zu nutzen. Zu dieser Liegenschaft gehört auch eine alte Fabrikliegenschaft, die für ein Zündhölzli-Museum genutzt werden könnte. Diesbezügliche Abklärungen sind seit längerer Zeit im Gang und der Stiftungsrat hofft, möglichst bald eine gute Lösung zu finden.

## Grobkonzept erarbeitet

Um die Vorstellungen über ein Zündholzmuseum etwas konkretisieren zu können, hat der Stiftungsrat im Herbst 2001 bei **Karin Bucher**, Bühler, und **Rebekka Reich**, Zürich, ein Grobkonzept für ein Zündholzmuseum ausarbeiten lassen. Dieses liegt seit längerer Zeit vor und der Stiftungsrat hat beschlossen, anhand dieses Konzeptes an der Realisierung des Zündholzmuseums – erweitert durch das Thema «Feuer» – weiterzuarbeiten.

Über weitere Schritte wird der Stiftungsrat die Öffentlichkeit wieder orientieren.

## Bäume: Jahrzehnte lang gewachsen – in Stunden gefällt



### Linde auf der «Liegenschaft Bachmann» gefällt

Hinsichtlich der geplanten Überbauung der früheren «Bachmann-Liegenschaft» bei der Sporthalle Landhaus wurde Ende Januar diese stattliche Linde gefällt. Inzwischen sind erste Baumaschinen aufgefahren, um Sondierlöcher für die Untersuchung des Baugrundes zu bohren. Realisiert werden sollen rund zehn Eigentumswohnungen; der Baubeginn ist auf Frühling 2004 vorgesehen. – Nach Auskunft von *Fritz Schiess*, Chef des Hochbauamtes der Gemeinde Teufen, ist auch bei Gemeindeliegenschaften die Tendenz, alte Bäume zu fällen, im Steigen begriffen. Er bedauert diese Entwicklung ebenso wie der Teufner Baumgestalter *Andreas Kuster*, der sich schockiert und traurig über den Verlust der Linde zeigte. Das Fällen von Bäumen, die über Jahrzehnte gewachsen sind, sei ein respektloser Umgang mit dem Kulturobjekt Baum – besonders in unserer heutigen Zeit, wo alles so vergänglich sei. «Das ist ein unersetzlicher Verlust; es braucht bis zu acht Generationen, bis ein Baum wieder diese stattliche Grösse erreicht hat».

Bildbericht: Gäbi Lutz



### Für den Betrachter spektakulär, für den Fachmann eine Routinearbeit: Baumfällen am Werdenweg

Zuweilen ist es erforderlich, dass Bäume, so schön gewachsen sie auch sind, gefällt werden müssen. Oft erheben Zeitgenossen darob ein Lamento. Dass in der Natur andere Zeiträume gelten, wird oft vergessen. Licht und Raum geben neuem Leben eine Chance. Das Forstamt Teufen erhielt den Auftrag zum Fällen der

beiden Lärchen – eine nicht alltägliche Arbeit in unmittelbarer Nähe von Gebäuden. Ast für Ast ging's für den Forstamt-Mitarbeiter *Donath Kuratli* in die Höhe und zum Schluss den kahlen Stamm wieder hinunter. Was für den Laien spektakulär aussieht, erledigten die Fachleute mit souveräner Ruhe. Bildbericht: Matthias Brägger



# Idyllisch gelegene Wasser-Reservoirs in Teufen

Anlässlich des Jubiläums «100 Jahre Wasserversorgung Teufen» ist ein reich bebildertes «Teufener Heft» herausgegeben worden.



Das Reservoir Wellenrüti (1896).  
Fotos: Thomas Karrer

● GÄBI LUTZ

Mit der Inbetriebnahme des ersten *Hydrantennetzes* mit Hausanschlüssen am 14. Oktober 1896 schlug die Geburtsstunde der Wasserversorgung Teufen. Seit nunmehr bald 107 Jahren ist der gemeindeeigene Betrieb dafür besorgt, dass alle Einwohnerinnen und Einwohner rund um die Uhr mit qualitativ hochstehendem Trinkwasser versorgt werden.

## Interessante Texte ...

Zum 100-jährigen Bestehen erschien 1996 in der Reihe «*Teufener Hefte*»\* (Nummer 8) eine reich bebilderte Jubiläumsschrift «Hundert Jahre Wasserversorgung Teufen». Der gediegen gestalteten Schrift kann viel Interessantes über die Entwicklung der dörflichen Wasserversorgung entnommen werden.

Nach einem Vorwort des damaligen Gemeindehauptmanns *Toni Wild* und dreier Mitglieder der herausgebenden Kulturkommission – *Gaby Bucher*, *Rosmarie Nüesch* und *Peter Wegelin* – steuert *Samuel Hunziker* einen interessanten Rückblick auf ein Jahrhundert Wasserversorgung bei. In seine Betrachtungen eingebettet sind kurzweilige «Erlebnisse eines Wassermanns» nach Berichten von *Walter Hohl*, vollamtlicher Wasserwart von 1962 bis 1996.

Der Beitrag von alt Lehrer *Alfred Jäger* ist eine spannende Abhandlung über *Quellen und Brunnen* in unserer Gemeinde. Schliesslich befasst sich der Historiker *Stefan Sonderegger*, Herisau, in einem interessanten Aufsatz mit dem «*Mythos Wasser*».

## ... Illustrationen und Fotos

Die Jubiläumsschrift zeigt zahlreiche nostalgische Illustrationen und Inserate aus vergangenen Zeiten, Porträts der Wasserwarte sowie grafische Darstellungen und Tableaux von Fernsteuerungsanlagen. Ins Auge stechen die prächtigen Farbfotografien von *Thomas Karrer*, Bühler. Sie zeigen auf dem doppelten Umschlag Aussenansichten der Teufner Reservoirs, die auf diesen Seiten reproduziert sind. Einblicke ins Innenleben dieser Gebäude ge-

langen mit eindrücklichen Schwarzweiss-Aufnahmen zur Darstellung.

## Aus der «Zeittafel»

Der «*Zeittafel*» ist u.a. zu entnehmen, wann die verschiedenen Reservoirs erbaut wurden: Bereits 1896 konnte das Reservoir in der *Wellenrüti* seinen Betrieb aufnehmen. 1912 wurden das Pumpwerk *Sommerhütte* und das Reservoir *Schlüpf 1* erstellt. Es folgten der Bau der Reservoirs *Hüslersegg* (1924) und *Schlüpf 2* (1957) sowie des *Pumpwerkes* in der *Oberen Schwendi*. (1966). Neueren Datums sind die Realisierung der *Wasseraufbereitungsanlage Wettli* (1972), der zweiten Hochzone mit einem *Druckbrecher-Reservoir Frölichsegg* (1978) sowie die Schaffung einer Tiefzone mit *Reservoir und Pumpwerk* auf dem *Rütiberg* (1982).

Weitere Höhepunkte der Wasserversorgung waren der Bau des *Schwimmbades* (1933), der Beitritt zum Zweckverband «*Regionale*







Die Reservoirs Schlipf 1 (1912) und Hüslers-egg (1923) sowie die Aufbereitungsanlage Wetti (1972, rechts).



Reservoir Schlipf 2 (1956) und das Pumpwerk Sommerhütte (1912, unten rechts).

Wasserversorgung St. Gallen» sowie 1993 die Gründung des Zweckverbandes «Regionale Wasserversorgung Appenzell-Mittelland» (RWAM) durch die Gemeinden Teufen, Bühler und Gais. Zweck der RWAM, die 1995 ihren Betrieb aufnahm, ist es, Wasser aus Appenzell Innerrhoden zu beschaffen. Dieses bedeutende Gemeinschaftswerk sichert für Jahrzehnte die Wasserversorgung für die ganze Region.

\* Das «Teufener Heft» Nummer 8 «Hundert Jahre Wasserversorgung Teufen» ist in der Gemeinde-Bibliothek zum Preis von 12 Franken erhältlich.



## Neues textiles Leben in der alten «Wäbi»

Der Vorhanggrosshändler Stardecor AG hat seinen Fabrikladen gezügelt und in der alten Weberei Schläpfer die «alti Wäbi» eröffnet.

In der ehemaligen Schlichterei der Weberei Schläpfer ist neues textiles Leben erwacht. Der als Abteilung des ebenfalls in Teufen tätigen international Vorhanggrosshändlers *Stardecor AG* geführte Vorhangladen «alti Wäbi» präsentiert sich auf rund 250 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche. Die «alti Wäbi» führt ein Vollsortiment an Vorhangstoffen: Vom preiswerten Auslaufartikel bis hin zu den modischsten Highlights aus der aktuellen Kollektion wird ein umfangreiches Sortiment angeboten. Die eigene Näherei erlaubt eine schnelle Abwicklung auch von anspruchsvollen Dekorationen – und dies alles «*Made in Teufen*».

Neu werden zudem auch Wintergartenbeschattungen, Rollos, Flächenvorhänge und andere technische Vorhänge sowie Zubehör rund ums Fenster – vom Nähfaden bis zur Vorhangstange – angeboten. Für



eine fachgerechte Abwicklung steht seit 1. März mit *Gabriela Holliger* eine ausgebildete und versierte Wohnraumgestalterin zur Verfügung. Ihr zur Seite steht die langjährige Mitarbeiterin *Susanne*

*Kellenberg*. Eine Heimberatung ist auf Wunsch für die Mitarbeiterinnen der «alten Wäbi» selbstverständlich.

GL

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch und Freitag, 13.30–17 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung (071 335 70 52).

Wohnraumgestalterin  
Gabriela Holliger  
(links) und Mitarbeiterin  
Susanne Kellenberg beraten  
die Kundschaft  
in der «alti Wäbi».

Foto: GL

## Emil Ehrbar eröffnet neues Parkettstudio

Der Parkett-Spezialist ist vom Gewerbezentrum Im Haag, Niederteufen, in neue Gewerberäumlichkeiten im Stofel, Teufen, gezügelt.

Seit der Eröffnung des Gewerbezentrums «Im Haag» im Frühling 1998 präsentierte der Parkett-Spezialist *Emil Ehrbar* seine Produkte im Schauraum in Niederteufen. Nun ist er dorfwärts gezügelt und hat am

1. März im Stofel an der Hauptstrasse 20 ein neues Parkettstudio eröffnet. In gediegen umgebauten Räumlichkeiten kann er auf einer Ausstellungsfläche von rund 70 m<sup>2</sup> auf zwei Etagen seine grosse Aus-

wahl an Parkett vorstellen. Ein Tag der offenen Tür findet im Frühsommer statt.

Der gelernte Zimmermann Emil Ehrbar hat sich 1992 auf Parkett spezialisiert. Bevor er die edlen Materialien verlegt, steht die persönliche Beratung und individuelle Betreuung der Kundschaft im Vordergrund. Das neue Parkettstudio ermöglicht es ihm, seine reiche Auswahl – über 100 verschiedene Muster sämtlicher Holzarten – zu präsentieren. Professionell verlegt werden zwei- und dreischichtige Parkette, versiegelt oder geölt. Weiter empfiehlt sich der Fachmann für Deckenverkleidungen und Wandtäfer aus Holz sowie Spindeltreppen. Renovierungen und neue Versiegelungen von Parkettböden runden sein Angebot ab.

GL

Kunden sind im neuen Parkettstudio jederzeit willkommen – auch abends und an Wochenenden. – Telefonische Anmeldung: 079 231 84 48.

Parkett-Spezialist  
Emil Ehrbar in seinem  
neuen Parkettstudio  
im Stofel.

Foto: GL





## Helbling Reisen Teufen mit neuer Reisefachfrau

Isabella Jakob löst die bisherige Reisefachfrau Tanja Rossi ab, die sich vom Reisevirus anstecken liess und die Filiale Teufen verlässt.

Panamericana: Von Alaska bis nach Feuerland zu reisen ist *Tanja Rossis* Lebenswunsch, welchen sie nun mit ihrem Partner verwirklicht. Auf ungewisse Zeit verlässt sie die Schweiz. Die beliebte Beraterin war fast fünf Jahre mit Begeisterung im Reisebüro Helbling Reisen tätig. Was gibt es denn «Naheliegenderes», als nun selbst wieder die Luft der weiten Welt einzuatmen?

Die gebürtige Flawilerin *Isabella Jakob* wird diese Lücke schliessen. Sie bezeichnet sich als richtigen «Reisefreak». Nach der Sekundarschule besuchte sie die Verkehrsschule und absolvierte die kaufmännische Ausbildung in einem Reisebüro in St. Gallen. Seit rund elf Jahren arbeitet Isabella Jakob in der Branche, in Büros in St. Gallen, Zürich und Herisau, und verbesserte dazwischen auch ihre Fremdsprachen-Kenntnisse in mehreren Sprachaufenthalten.

Die neue Reisefachfrau Isabella Jakob (links) freut sich, an der Seite von Gabriela Holzinger die Kundschaft in Teufen beraten zu dürfen.  
Foto: zVg.



Thailand, Kambodscha, Vietnam, Australien, Französisch Polynesien und Rio waren nur einige Stationen auf Isabelle Jakobs zehnmonatiger Weltreise, von der sie letztes Jahr heimkehrte. «Unvergessliche Eindrücke, einmalige Erlebnisse, das Kennenlernen ganz verschiedener Kulturen und Menschen – jeder Tag

hat sich gelohnt», sind die Aussagen der Reisefachfrau.

Die Heimkehrerin brennt nun darauf, die Kundschaft an der Seite von *Gabriela Holzinger* ab März 2003 mit den neuesten Reise-Tipps zu versorgen. Ihre Spezialgebiete sind «die schönsten Reiseziele» dieser Welt.  
pd.

## Brillengläser – so individuell wie das Gesicht

Das Brillenhaus Teufen setzt auf Individualität bei der Gläser-Anpassung. – Hoch im Kurs sind die neuen Gleitsichtgläser.

Wer kennt das nicht? Das scharfe Sehen in der Nähe – zum Beispiel beim Zeitungslesen, Einfädeln der Nähnaedel oder Arbeiten am PC – ist nicht mehr optimal möglich. Hier sollen Gleitsichtgläser das stufenlose Sehen von nah bis fern ermögli-

chen, ohne die Augen anzustrengen oder gar die Brille wechseln zu müssen.

Nebst den üblichen Werten wie bei Korrekturen werden nun zusätzliche Messwerte für die Fertigung der Brillengläser berücksichtigt. Das bedeutet eine bisher nicht möglich gewesene individuelle Anpassung der Brille und damit eine echte Optimierung der Sehequalität.

Die zusätzliche Aufnahme der Messwerte und die sorgfältige Anpassung durch das Team vom Brillenhaus bringt ein natürliches Sehen in allen Entfernungen und ein einfaches, schnelles Eingewöhnen an Gleitsichtglä-

ser – ohne den lästigen «Schaukeleffekt».

Innovationen wie die neuen Gleitsichtgläser eines der weltweit führenden Hersteller in der Augenoptik machen es möglich, die Individualität des Einzelnen mit seinen individuellen Anforderungen und Ansprüchen stärker in den Mittelpunkt zu rücken.

Das Ergebnis sind in der Tat einzigartige Brillen, die für jeden einzelnen Brillenträger persönlich optimiert sind.

Das Brillenhaus Teufen bietet individuelle, persönliche Beratung und ein umfassendes Garantie- und Dienstleistungsangebot – z.B. die Verträglichkeit-Komfortgarantie im ersten halben Jahr auf alle Brillengläser und Ersatzteilgarantie für zwei Jahre bei Brillenfassungen, Gratisdienstleistungen wie Richt-, Reinigungs- und Kleinreparaturen auf allen Brillenhaus-Brillen.  
pd.

Katja und Roland Diethelm-Bruhin, seit anfangs 2001 Inhaber des «Brillenhaus», setzen auf Individualität.  
Foto: GL





### Abschied von Irma und Richard Bloomfield

Nach fast siebenjähriger Tätigkeit als evangelischer Pfarrer hat *Richard Bloomfield* Teufen verlassen und am 1. März in Linthal GL eine neue Stelle angetreten. Anlässlich eines sehr gut besuchten Gottesdienstes am 23. Februar hat sich die Gemeinde von ihrem Seelsorger verabschiedet. Pfarrer Bloomfield stellte seine Betrachtungen über «Frust und Chance, Pfarrer zu sein» in Verbindung mit dem Gleichnis vom Seemann (Lukas 8, 4–9).

Die *Bach-Kantorei* unter Leitung von *Wilfried Schnetzler* sowie *Elisabeth* und *Erwin Sager* und *Werner Meier* begleiteten den Abschiedsgottesdienst musikalisch. Am Abend waren die Gottesdienstbesucher zu einem Suppenznacht in den Zwinglisaal einladen, wo sie von Richard und Irma Bloomfield (*Bild*) Abschied nahmen. GL



### Vreni Anderegg, der gute Geist im «Gemsli», wird pensioniert

*Vreni Anderegg* war während 18 Jahren im «Gemsli» tätig – immer hilfsbereit, zuverlässig und kollegial. Mit ihren vielen Talenten war sie vielseitig einsetzbar, im Restaurant und im Laden. Bei Krankheit oder anderen «Engpässen» sprang sie jederzeit ein. Sie war der gute Geist im «Gemsli». Im März erreicht Vreni das Pensionierungsalter und begibt sich in den Ruhestand. Sie hinterlässt im «Gemsli» eine Lücke, die kaum zu schliessen sein wird. Gastgeber *Rösli* und *Peter Wick* sowie die Gäste danken Vreni Anderegg für ihre Treue und wünschen ihr einen geruhsamen dritten Lebensabschnitt. TP



### 30-Jahr-Berufs-Jubiläum

Vor 30 Jahren – am 3. Februar 1973 begann *Walter Luif* seine Tätigkeit als Automechaniker in der Garage Ulmann, heute Sonnenberg-Garage. Der in Teufen als «Lupo» bekannte Walter Luif hat seinen Beruf in seinem Heimatland Österreich erlernt. Nach verschiedenen Weiterbildungskursen wurde er zum Werkstatt-Chef befördert. Er kann auf eine langjährige Erfahrung mit Land-Rover- und Ford-Modellen zurückblicken. Weiter ist der Sportmann aktives Mitglied beim Veloclub Teufen und – seit seiner Rückenoperation – aktives Passivmitglied beim FC Teufen. Neben dem Velofahren hält sich «Lupo» mit Skifahren und Wandern fit. GL



# Toller Primarschul-Skikurs 2003 in Laterns (A)

125 Primarschülerinnen und -schüler sind der Einladung der Turn- und Sportkommission zum Skifahren und Snöben gefolgt.



Teufner Schülerinnen und Schüler vor ihrem Einsatz in Laterns.  
Fotos: zVg.

Der beliebte Primarschulskikurs gelangte dieses Jahr wiederum in *Laterns* (Österreich) zur Durchführung. 125 Kinder zeigten Interesse am Angebot der Turn- und Sportkommission. Wie in vergangenen Jahren wurde ein Drei- oder Vier-Tage-Kurs durchgeführt.

Der Start am Montagmorgen liess eher auf einen «Schwimmkurs» schliessen, denn es goss wie aus Kübeln. Die fröhliche Kinderschar liess sich jedoch die gute Stimmung nicht verderben. Mit zwei Doppel-Stock-Cars fuhren wir ins Vorarlberg, betreut von einem bereits erfahrenen Helferteam. Nach etwa eineinhalb Stunden hatten wir das Ziel erreicht. Skischuhe oder Softboots wurden angezogen und schon wurden die Kinder von den Ski- und Snowboardlehrern in Empfang genommen.

Die neun Skilehrer der Schweizer Skischule (Schwende AI) und die fünf Snowboard-Lehrer der örtlichen Skischule Laterns unterrichteten die Schüler mit sehr viel Einfühlungsvermögen und mit fachlicher Kompetenz. So konnten alle Kinder enorm viel profitieren, wurden sie doch in Gruppen eingeteilt die ihrem «Können» entsprachen.

Der diesjährige Skikurs stellte an das Skilehrerteam sehr hohe Anforderungen. Die Witterung bescherte uns nämlich Dauerregen, intensiven Schneefall, Wind und knapp zwei Stunden Sonnenschein am Freitagvormittag. Gefordert wurde natürlich auch das Helferteam, denn die Nässe und anschliessende Kälte ging nicht spurlos an den Kindern vorbei. Für das Mittagessen zeichnete

wiederum das Restaurant Berghof verantwortlich. Das garstige Wetter führte sogar dazu, dass Tee statt Limonade gewünscht wurde.

Am Donnerstagabend fand in der Hechtremise der Wachskurs statt. Rund 37 Schüler bekundeten Interesse daran. *Ernst Heierli* und *Peter Preisig* gaben Tipps und Anleitung zum Skiwachsen an die interessierten Kinder weiter; schliesslich wollte ja am Freitag jeder der Schnellste sein beim Skirennen.

Über hundert Kinder stellten sich dem Starter. Das Skirennen wurde entlang der Sesselbahn ausgeflaggt. Alle Akteure wurden durch die Anfeuerungsrufe der zahlreich anwesenden Eltern unterstützt. Das Rennen fand bei wechselhaften äusseren Bedingungen statt.

Nach der Heimkehr und Stärkung bei Wienerli, Brot, Eistee im Theoriesaal der Sporthalle Landhaus, wartete man gespannt auf das Rangverlesen. So durften denn die «Rennfahrer» die Diplome aus den Händen ihres Skilehrers in Empfang nehmen. Als Überraschung wurden die Schnellsten jeder Kategorie mit Medaillen in Gold, Silber und Bronze ausgezeichnet, gestiftet von den Skilehrern der Skischule Schwende. Die ersten drei pro Kategorie durften zudem einen kleinen Preis entgegen nehmen. Diese wurden von der Raiffeisenbank Teufen, der Ski- und Snowboardschule Laterns-Gapfohl, Wako-Sport, Salewa,

Karo, Brillhuus Teufen AG, Markwalder AG, Winterthur Versicherungen, Filiale Teufen, Walser Haushalt/Hobby, UBS Teufen sowie Signer Textil-Druck zur Verfügung gestellt.

Der Primarschulskikurs '03 verlief ohne einen einzigen Unfall. Die Durchführung des Skikurses in dieser Form ist allerdings nur möglich, weil die Gemeinde mit einem entsprechenden Budget dahintersteht.

*Für das OK Primarschulskikurs 03,*  
*Bruno Preisig*

## Ranglisten-Auszug

*Snowboard-Gruppe Birgit:* 1. Bauer Sophia; 2. Bär Simon; 3. Schäfli Ria.

*Birgitt 2:* 1. Marti Sharon; 2. Sutter Nicole; 3. Albendiz Jasmine.

*Markus:* 1. Gut Sasha; 2. Fausch Jonathan; 3. Weiler Marcel.

*Klaus:* 1. Willener Lena; 2. Brandenberger Patrik; 3. Rau Felix.

*Skifahrer-Gruppen Romny:* 1. Sulser Paloma, Inauen Marina, Schirmer Johannes, Mjhalovic Katharina.

*Erika:* 1. Riesen Aline; 2. Schiess René; 3. Vetsch Damian.

*Katbrin:* 1. Nef Walter; 2. Miggiano Davide; 3. Schuler Livia.

*Priska:* 1. Pezzoli Marco; 2. Marti Alisha; 3. Giger Markus.

*Bruno:* 1. Sutter Andrea; 2. Meier Samuel; 3. Fässler Karin.

*Sepp:* 1. Holderegger Matthias; 2. Graf Andrea; 3. Schläpfer Martina.

*Hedy:* 1. Sutter Michael; 2. Hauswirth Ralf; 3. Nef Remo.

*Jobann:* 1. Bassanello Silvio; 2. Elmer Selina; 3. Campos Ramon.

*Martin:* 1. Fausch Andres; 2. Kellenberger Micha; 3. Boppart Petra.



Auch Snöber machen mal Pause.



# Stefan und Noah: die zwei Spitzbuben vom Tobel

Der 12-jährige Stefan Nüesch und sein Border-Collie Noah sind Schweizer Meister im Canin Cross – und auch sonst zwei Clevere.



Klein aber oho:  
Stefan mit seinem  
Border-Collie Noah  
Foto: EP

● ERIKA PREISIG

«Vor einem guten Jahr, rief uns eine Bekannte ganz verzweifelt an und fragte, ob wir nicht ihren vierjährigen Border-Collie übernehmen würden, sie müsse ihn weggeben», erzählt Stefans Vater. «Da ich den Hund kannte, habe ich sofort ja gesagt und gedacht, das sei etwas für den Bub». Er hatte recht, die beiden verstanden sich auf Anhieb.

## Mit Hunden aufgewachsen

«De Noah und ii sind rechi Gischpel, s'muess all öppis laufe», erzählt Stefan. So hätten sie sich vor dem Start der Schweizer Meisterschaft gegenseitig angesteckt mit der «Nervösi», der Hund habe gespürt, dass es jetzt um die Wurst gehe. Und als sie miteinander auf dem Siegerpodest standen, habe er vor Freude wie verrückt gebellt.

Mit Hunden ist Stefan von klein auf vertraut. Weil er ein Nachzügler ist und Gleichaltrige ziemlich weit weg wohnen, tollte er oft mit den Vierbeinern herum. Denn mit ihnen lässt sich vieles anstellen. «Noah zum Beispiel ist wie ich ein Fussballfan ein prima Goalie», lacht

Stefan und wirft zur Demonstration Schneebälle in die Luft, von denen jeder einzelne präzise im Hunderrachen landet. Wie sein Meister ist er sehr gut erzogen. Zwar haben die beiden manchmal Flausen im Kopf – doch mit ihrer Fröhlichkeit wickeln sie alle um den Finger.

## Canin-Cross-Schweizer-Meister

Bei diesem Sport für Jugendliche geht es darum, gemeinsam mit einem Hund eine bestimmte Cross-Strecke mit Hindernissen in möglichst kurzer Zeit zu absolvieren. Im Vordergrund steht die Führigkeit des Hundes. An steilen Böschungen und auf sumpfig-glitschigen Waldböden kann das ganz schön anstrengend sein. «Beim Aufstieg lasse ich mich von Noah ziehen und wenn's bergab geht, laufe ich voraus und achte darauf, dass wir nicht ausrutschen.»

In der Kategorie von Stefan betrug die Laufstrecke drei Kilometer. Diese absolvierte er an der Schweizer Meisterschaft in einer Rekordzeit von 12:54 Minuten, mit 24 Sekunden Vorsprung auf den Zweitplatzierten.

Zusammen mit dem Vater und dessen Rottweiler Aika besuchen Stefan und Noah von Frühling bis Herbst die Hundeführer-Kurse in Appenzell. Damit das Training Spass macht, werden spielerische Elemente wie Stafetten, Jägerball und Cross-Läufe eingebaut. Schon bald zeigte sich, welch tolles Team die beiden sind. Und so flink, dass die Rennstrecke in Thörigen BE für sie fast zu kurz war. Deshalb freut sich Stefan auf die nächste Meisterschaft, dann kommt er in die Kategorie mit einer 4-km-Strecke.

## Ein bisschen verwöhnt

Als elf Jahre nach Susanne der kleine Stefan auf die Welt kam, haben sich die drei Schwestern sehr gefreut, dass sie nun jemanden zum «Bäbele» hatten. Ja, er sei schon ein bisschen verwöhnt, meint Stefan, vor allem am Geburtstag und an Weihnachten erhalte er sicher mehr Geschenke als andere. Doch geschach-

det hat ihm das nicht, im Gegenteil: Bei Nüesch's im Wies-Tobel leben die Generationen nahe beieinander – von der 75-jährigen Grossmutter bis zur Familie seines Bruders Roland, der bereits den Hof übernommen hat. Deren Kinder Remo und Andreas lieben ihren zwölfjährigen Onkel heiss. In so einer grossen Familie lernt man Rücksicht nehmen aufeinander und alle müssen mithelfen auf dem Betrieb. Mit dem «Puure» hat er es zwar nicht so, lieber hat er seinem Bruder beim Neubau des Stalls geholfen. Seitdem weiss er, dass er Zimmermann werden will. Später möchte er etwas von der Welt sehen – Brasilien wäre toll.

## Immer gute Laune?

Ob er eigentlich immer so gute Laune habe? Ja fast immer – ausser manchmal in der Schule ... aber das soll ich lieber nicht schreiben. Auf alle Fälle hasse er Sätzlirechnungen und Französisch. Lieblingsfächer seien Turnen und Werken. Die Kameraden wären nett und bei der Frage nach den Mädchen «schmollet» er nur.

Vielleicht treffen sie ihn einmal, den aufgeweckten Buben, beim Training mit seinem Freund Noah. Oder an schönen Sonntagen, wenn er, flink wie ein Wiesel, die Tische im Gartenrestaurant der «Waldegg» abräumt. Aber dann hat er keine Zeit zum Plaudern.

## Steckbrief

Name: Stefan Nüesch

Geburtstag: 16. Juli 1990

Familie: Mutter, Vater, vier ältere Geschwister (Karin, Roland, Marlene, Susanne)

Beruf: Sechstklässler

Freunde: Ueli, Remo und Reto

Lehrer: Ueli Rickenbach

Hobbies: Canin Cross, Fussball

Lieblingessen: Spaghetti Carbonara

Lieblingsgetränk: Cola

Musik: Bon Jovi

Buch: Kaminski-Kids von Carlo Meier



# Ohne Konzentration und Ausdauer läuft nichts

Die Nachwuchsgruppe der Pistolenschützen in Teufen ist ein junges, ambitioniertes Team und trainiert zweimal pro Monat.



Die Nachwuchsgruppe der Pistolenschützen beim Trainieren.  
Foto: UA

• URSINA ALBRECHT

Noch nicht einmal ein Jahr alt ist die *Nachwuchsgruppe der Pistolenschützen Teufen*, und bereits lassen sich einige gute Resultate zeigen. Das Team, bestehend aus einem Leiterteam und fünfzehn Jungschützen, davon zwei Damen, trainiert zweimal pro Monat im Sommer auf der heimischen Anlage beim Wettersbühl und im Winter einmal pro Woche in der Weiherweid-Anlage in St. Georgen.

## Junges Team

«Schon seit eh und je hat es in der Standschützengesellschaft Teufen eine Pistolensektion gegeben», sagt *Peter Gloor*, Instruktor und Nachwuchstrainer. Als im Rahmen des Nachwuchskonzepts des Schweizer Schiesssportverbands die Nachwuchsförderung auch für die Teufner Pistolenschützen ein Thema geworden ist, kam man auf die Idee, am Frühlingmarkt auf dem Hechtplatz eine Laser-Schiessanlage aufzustellen, um so den Jungen einen ersten Eindruck vom Schiesssport zu vermitteln. Achtzehn Interessenten meldeten sich darauf mit der Unterschrift der Eltern und be-

suchten im Sommer einen Gratis-Einführungskurs. Hier lernten die Jugendlichen die Grundzüge des Schiesssportes. Für die Leitung hiess dieser Schritt zugleich, sich auszubilden. Die Pistolenschützen in Teufen haben mit *Peter Gloor* und *Roland Lieberherr*, dem kantonalen Chef der Nachwuchsförderung, die zwei geforderten Instruktoressen. *Armin Sanwald*, Präsident der Schützengesellschaft Teufen, und *Walter Kamm* unterstützen die Instruktoressen als ausgebildete Hilfsleiter.

## Der Sport steht im Vordergrund

In den Anfängen war das Schiessen noch rein militärisch. Peter Gloor: «Als ich 1965 der Pistolensektion Teufen beitrug, da herrschte noch sehr das Image von Schiessen gleich Militär und dergleichen. Doch heute ist das nicht mehr so. Das Sportschiessen steht im Vordergrund, nicht eine militärische Tätigkeit, sondern die Freude am Sport und die sportliche Tätigkeit überhaupt.» So betont er auch die wichtigsten Fähigkeiten eines Schützen: Ohne Konzentration und Ausdauer läuft nichts. Schiessen ist für Jugendliche eine Herausforderung, an der Kon-

zentration, an der mentalen Stärke und an sich selbst zu arbeiten. Wenn sich jemand nicht oder nur kaum konzentrieren kann, dann werden seine Schüsse nicht gut ausfallen. Eine Treffkonstanz soll mit regelmässigem Training langsam erarbeitet werden. Der Schiesssport wirke sich positiv auf Schulleistungen aus, betont Peter Gloor. Die Kinder wüssten sich besser zu sammeln, etwas Gelerntes bewusster anzuwenden und auszuführen.

Von den Jungschützen wird etwas gefordert. Man kann nicht einfach ins Training gehen, einige Schüsse abgeben, sich mit den Kollegen etwas unterhalten und dann wieder nach Hause gehen. Die geforderte Disziplin für ein zum Teil sehr theoriereiches und kopfbelastendes Training muss bei jedem Einzelnen vorhanden sein. So bekommen die jungen Pistolenschützen auch Hausaufgaben: Zu Hause soll der Oberkörper beidseitig gedehnt und gekräftigt werden, und auch die Wichtigkeit eines Lauftrainings für die nötige Ausdauer wird unterstrichen.

## Keine eigene Waffe

Wer neu mit Pistolenschiessen bei der Nachwuchsgruppe in Teufen beginnt, der muss keine eigene Waffe mitbringen. «Wir haben drei ältere und drei neue Pistolen, die von den Jungen benutzt werden können. Zusätzlich werden wir vom Kantonal-schützenverband mit Material unterstützt», sagt Peter Gloor. Die grösseren Luftpistolen wiegen bis zu 1500 Gramm. Da erstaunt es nicht, dass bereits die Jungen mit dem Kräftigen ihres Oberkörpers beginnen müssen...

Schweizer Meister gibt es noch keine in Teufen, aber die aufgestellte Gruppe arbeitet willig nach vorne und versucht stetig, die eigenen Leistungen zu verbessern. Das Ziel, den Jungen die Freude am Sport zu vermitteln und sie, wenn sie aus dem Nachwuchsprogramm herauswachsen, an den Verein oder an das Kader weiterzugeben, wird ständig vor Augen gehalten.

# Pascal Häusermann: Künstler, Hausbesetzer, Realist

Der Preisträger der Ausserrhoder Kulturstiftung erholt sich im Appenzellerland gerne von der eiteln Zürcher Kunstszene.



Pascal Häusermann vor seinem Werk «Charakter und Analerotik». Foto: Peter Breitschmid

● CHRISTINE PREISIG, ZÜRICH

Im stattlichen, am erhabenen Zürichberg gelegenen Haus herrscht ein organisiertes Durcheinander. Scheinbar wahllos aneinandergereihte Ziergegenstände aus aller Welt und allen Stilrichtungen schmücken die Eingangshalle. Einzelne Zimmer dienen als Wohnräume, in anderen stellen die Bewohner ihre Kunst aus. Wir befinden uns an der Plattenstrasse 32, in einem von Kulturaktivisten besetzten Gebäude. Die Wände in einem der Räume sind beinahe flächendeckend mit Büchern volltapeziert. Systematisch angeordnete, rosenförmige Gipsabgüsse zieren die leeren Flächen dazwischen. Dieses Werk mit dem Titel «Charakter und Analerotik» stammt von *Pascal Häusermann*, einem der Bewohner dieses Hauses.

## Von Teufen nach Zürich

Häusermann verbrachte seine ersten sechs Lebensjahre in Teufen. Ein halbes Jahr nach Schuleintritt, löste sein Vater, ein Allgemeinpraktiker, die Praxis auf, und sie zogen nach Zürich, wo Pascal die weiteren Schuljahre absolvierte. Nach Ende

der Schulzeit war für ihn klar, dass er keinem geregelten Bürojob nachgehen wollte. Er suchte sich eine Lehrstelle als Steinbildhauer. Nach der vierjährigen Ausbildung und einer längeren Reise nach Thailand führte der junge Bildhauer in der Werkstatt seines ehemaligen Arbeitgebers eigene Aufträge für Steinmetzarbeiten aus.

## Baumstamm als Schlüsselerebnis

Das Schlüsselerebnis, welches Häusermann dazu bewegte, sich als Künstler zu versuchen, ereignete sich eines Nachmittags dort in dieser Werkstatt. Sein alter Lehrmeister bekam den Stamm einer riesigen Eiche geschenkt. Da er diesen selber nicht gebrauchen konnte, fragte er seinen einstigen Lehrling, ob er Interesse an dem Holz hätte. Ohne vorerst genau zu wissen, was er damit anfangen sollte, sagte er zu. Dies war im Jahre 2000, als der Wirtschaftsboom seinen Höhepunkt erreichte und es auch in Künstlerkreisen salonfähig wurde, mit Aktien zu spekulieren. Diese Entwicklung thematisierte Häusermann beim Verarbeiten des Baumstammes. Das Resultat waren drei 1.80 Meter hohe, geschnitzte Manager.

Kurz nach ihrer Schöpfung wurden die drei imposanten Männer an der «Kunstszene Zürich» einem breiten Publikum vorgestellt.

## In der Hausbesetzerszene

An dieser Ausstellung kam der Künstler erstmals mit Kulturschaffenden aus der Zürcher Hausbesetzerszene in Kontakt. Anfang 2002 war er dann bei der Besetzung des historischen «Cabaret Voltaire» im Niederdorf, dem Geburtsort der Dada-Bewegung im Jahre 1916, dabei. Er beteiligte sich an mehreren Gemeinschaftsausstellungen mit befreundeten Künstlern und zog so allmählich die Aufmerksamkeit der etablierten Kunstkritik auf sich. Letztes Jahr nun konnte er die ersten Früchte seines Schaffens ernten. Häusermann erhielt von der Stadt Zürich ein Atelier-Stipendium für einen Aufenthalt in Genua und auch den Werk- und Förderbeitrag der Ausserrhoder Kulturstiftung.

Da seine Kunst nicht zum Leben reicht, arbeitet er zwischendurch als Steinmetz oder verdient sein Geld mit anderen Arbeiten, die sich gerade so anbieten. Was seine Zukunft anbelangt ist der 29-jährige ziemlich nüchtern. Um ein Shootingstar zu werden, sei er schon zu alt. Und wenn man von der Kunst leben wolle, müsse man mehr produzieren als das kreative Potential hergibt. «Da auch mein zweijähriger Sohn eine wichtige Rolle in meinem Leben spielt, ist die völlige Vereinahmung durch die Kunst gar nicht möglich. Und dies ist auch gut so.»

## Steckbrief

*Geboren:* am 31. 8. 1973 in Chur

*Hobbies:* keine

*Lieblingsgetränk:* alle

*Lieblingessen:* alle

*Lieblingskünstler:* keine

*Schönste Reise:* Tabor in Tschechien

*Buch auf dem Nachttisch:* *Apocalyptic Bodies* von Tina Pippin

*Der schönste Ort in Teufen:* altes Café Spörri

## Gratulationen im März

*Margrit Lutz-Meier* gratulieren wir am 12. März zu ihrem 80. Wiegenfeste. 1956 zog sie zusammen mit ihrer Familie von Rehetobel nach Teufen. Seit 45 Jahren singt die begeisterte Sängerin im Frauenchor Teufen und seit 30 Jahren ist sie in der Hechtmühle wohnhaft. Ihren Mann Albin Lutz kennen sicher die meisten noch als Briefträger im Dorf Teufen. Unsere Jubilarin ist Mutter von drei Kindern und Grossmutter von sechs Grosskindern.

Am 15. März haben wir wiederum einen 80-jährigen Jubilar. Es ist *Walter Hefner*. Er führte in dritter Generation ein Malergeschäft an der Zeughausstrasse 3, wo er auch heute noch wohnhaft ist. 1947 übernahm er den Betrieb und führte ihn während 41 Jahren. Unser Jubilar ist in Teufen aufgewachsen. Die Malerlehre absolvierte er im Kanton Aargau. Seine erste Stelle danach befand sich in Speicher, wo er jeweils per Velo hinradelte. 1952 heiratete Walter Hefner und wurde Vater einer Tochter und ist heute dreifacher Grossvater.

Ihren 80. Geburtstag wird *Alice Jakob-Burtschi* am 19. März im Altersheim Pfand in Hundwil feiern. Am 7. Februar 2003 ist das Ehepaar Jakob dort eingezogen. Während 55 Jahren haben Jakobs in der Oberen Schwendi, ob Bühler, gelebt. Solange sind sie auch verheiratet. Ihr Mann darf am 6. August seinen 90. Geburtstag feiern. Die Post erhielten sie jeweils von Bühler, Wohnsitz war aber Teufen. Die Jubilarin zog fünf Kinder gross und ist stolze Grossmutter von fünf Grosskindern. Zwei ihrer Kinder wohnen in Australien und Brasilien.

*Marie Buff-Murer* gratulieren wir am 21. März zu ihrem 80. Geburtstag. Vielleicht erinnern sich noch einige Leser/-innen an Velo Buff gegenüber dem Restaurant Hirschen. Auch eine Tanksäule stand da. Nach Aufgabe des Velo- und Töffgeschäftes betätigte sich Herr Buff in der Lustmühle als Antikschlosser. Marie Buff ist in Beckenried am Vierwaldstättersee zusammen mit neun Geschwistern aufgewachsen. Während des Zweiten Weltkrieges hat unsere

Jubilarin an verschiedenen Orten gedient. Ihren Mann lernte sie im «Hirschen» in Teufen kennen, wo sie im Service tätig war. Das «Büdeli» ihres künftigen Mannes befand sich zuunterst im Gebäude. 1940 heirateten sie und Frau Buff wurde Mutter von fünf Kindern. Vergnügen bereitete es ihr, im «Töbler» Chor mitzusingen.

Am 23. März darf *Nelly Bolliger-Grundlebner* ihren 97. Geburtstag feiern. Seit 1956 lebt sie in Teufen, die letzten sechs Jahre im «Lindenhügel». Aufgewachsen ist die Jubilarin in Heiden. Sie absolvierte eine kaufmännische Ausbildung und besuchte zur Erlernung der französischen Sprache die Handelsschule in Neuchâtel. Besuche zu Hause während dieses Jahres waren nicht üblich, nicht einmal an Weihnachten. An ihrer ersten Stelle in Herisau bei der Ausserrhoder Kantonalbank wurden hohe Anforderungen gestellt. Obwohl sie diese erfüllte, reichte ihr Lohn nicht, um an den Wochenenden nach Heiden zu fahren. Mit dem Zug gelangte sie wohl am Samstag nach St. Gallen. Von dort ging jedoch die Reise zu Fuss weiter und dies am Sonntag wieder

zurück. Die vierfache Mutter, mehrfache Grossmutter und Urgrossmutter wohnte auch längere Zeit mit ihrer Familie in St. Gallen. Immer noch liest sie sehr gerne, besonders die Tageszeitung. Bis zu ihrem 90. Altersjahr machte sie aktiv im Altersturnen mit. Grosse Freude zeigte Frau Bolliger, als ihre Freundin Klara Ruggli vor einigen Monaten auch in den «Lindenhügel» zog. Zudem wird sie regelmässig jeden Samstag mit dem Besuch ihrer Tochter Annemarie Buff aus Goldach verwöhnt.

### Alterszentrum

*Katbarina Rebsteiner-Solenthaler* feiert am 14. März ihren 92. Geburtstag. Als älteste von drei Schwestern verbrachte sie ihre Kindheit im Obertobel und besuchte die Schulen Töbeli und Gähler. Vor ihrer Hochzeit 1938 mit einem Landwirt arbeitete sie bei Tricot Knöpfel. Bis zu ihrer Rückkehr nach Teufen 1953 lebte die Familie – mittlerweile gehörten eine Tochter und ein Sohn dazu – zuerst in St. Georgen und weitere 13 Jahre in Herisau. Im Elternhaus in Teufen betreute die Jubilarin während 17 Jahren ihre kranke Mutter. Nachdem ihr Mann 1989 verstorben war, zog sie an die Bächlistrasse. Seit Frühjahr 1995 wohnte sie im Altersheim Bächli, jetzt wird sie im Alterszentrum betreut. Früher war es ihr ein Anliegen, Besuche in Altersheimen zu machen, heute freut sie sich selber darauf. Die Tage verkürzt sie sich mit Stricken. Früher sang sie im Töbler Frauen- und Töchterchor und war viele Jahre Mitglied des Samaritervereins. Gesundheitliche Probleme überschatteten ihren Alltag. Bewundernswert ist, wie sie damit zu leben versteht.

*Marlis Schaeppi*



### Orientierungstage für 437 Appenzeller Stellungspflichtige im Zivilschutz-Zentrum Bächli

Die Appenzeller Stellungspflichtigen des Jahrgangs 1984 sollen gut vorbereitet zur Rekrutierung in Mels antreten. In Teufen werden seit dem 24. Februar (bis 7. März) erstmals Orientierungstage für die beiden Kantone durchgeführt; sie lösen die bisherigen Informationsabende ab. Die 331 Stellungspflichtigen aus Ausserrhoden und 96 Innerrhoder erhalten dabei detaillierte Informationen über die verschiedenen Dienstmöglichkeiten in Militär, Zivilschutz und Zivildienst. Sie werden über ihre Rechte und Pflichten orientiert und erhalten einen ersten Eindruck von der Aushebung im Rekrutierungszentrum Mels. – Zum Auftakt der Orientierungstage am 24. Februar waren Stellungspflichtige aus Herisau und Waldstatt zu Gast. Sie wurden vom Ausserrhoder Kreiskommandanten Hans Saxer begrüsst (Bild).

*Foto: GL*

### Teufner Fasnacht

Am Samstag, 1. März, feiert die Tüüfner Fasnacht ihre ersten Höhepunkte. Um 13.15 Uhr ist im Stofel Besammlung für den Kinderumzug, der durch das Dorf zum Zeughausplatz führt. Von 15–18 Uhr finden Kindermaskenbälle im Zeughaus (für die Kleinen) und im Lindensaal (für die grösseren Kinder) statt. Der Abend gehört den grossen Narren: Im Zeughaus laden diverse Teufner Vereine zum diversen Maskenball unter dem Motto «Of em Buurehof» ein (vgl. Februar-Ausgabe).  
TP



## Im Gedenken

**Annemarie Antonie Zürcher**  
16. 08. 1925 – 24. 01. 2003



Annemarie Zürcher ist als älteste Tochter Josef Geray zusammen mit zwei Geschwistern in Kisslegg im württembergischen Allgäu aufgewachsen. An der Schulbildung lag es nicht, dass sie nicht studieren konnte. Während des 2. Weltkrieges waren die finanziellen Mittel schlicht einfach nicht vorhanden gewesen. Ihr Vater befand sich im Krieg und so begann Anna Zürcher 1943 – ohne der Familie zur Last zu fallen – eine Ausbildung zur Krankenschwester im Krankenhaus Stuttgart. 1948 wurde sie Rotkreuzschwester. 1956 erwarb sie sich das Diplom für Massage. Nach verschiedenen Stationen in der Privatpflege, in Amriswil und in Bex-les-Bains gelangte sie 1958 nach St. Gallen. Am 9. Mai 1964 heiratete sie *Hans Emil Zürcher*. Die Naturheilpraxis beim Sonnenweiher in Niederteufen führte das Ehepaar Zürcher zusammen. Sie ergänzten sich hervorragend. Frau Zürcher war eine gute Zuhörerin, bescheiden, fröhlich und eine allseits sehr geschätzte Masseuse. Die spätere Praxis im Appenzellerhof in Speicher wurde von sehr vielen Patienten aus Frankreich besucht. Erst im Jahre 2000 gaben Zürchers ihre Erwerbstätigkeit auf. Sie waren mit Leib und Seele für ihre Kundschaft da. Im Schlätli in Niederteufen befand sich das Heim von Annemarie Zürcher. Am 24. Januar 2003 endete ihr irdisches Leben. Sie durfte ruhig einschlafen. *Marlis Schaeppli*

### Aus dem Gemeinderat

**Gemeindebeitrag.** Der Gemeinderat hat an die Mehrkosten der sorgfältigen Erneuerung einer Eingangstüre einen Gemeindebeitrag von 400 Franken gesprochen. *gk.*

### Was isch los...?

Die «Tüfner Poscht» berichtet über alles, was Teufnerinnen und Teufner interessiert.

Ein Anruf genügt:  
071 333 34 63 – täglich von  
8–11 Uhr.



Winterfreuden in Niederteufen

Foto: MS

## Marilene Hess als Pfarrer-Stellvertreterin

Die 35-jährige Pfarrerin hat vorübergehend das Pfarramt von Richard Bloomfield übernommen.

*Nach dem Wegzug von Pfarrer Richard Bloomfield (vgl. Seite 28) wird die 35-jährige Pfarrerin Marilene Hess (Bild) vorübergehend das Pfarramt der evangelischen Kirchgemeinde Teufen übernehmen. Im folgenden Beitrag stellt sich Frau Hess persönlich vor:*

Ab dem 1. März werde ich vorübergehend das Pfarramt der evangelischen Kirchgemeinde übernehmen. Ich freue mich sehr darauf, gemeinsam mit meinem Kollegen, mit den kirchlichen Mitarbeiter/-innen, der Kirchenvorsteherschaft und mit Ih-

nen allen diese Aufgabe anzupacken.

Mein Name ist Marilene Hess, 1968 geboren und aufgewachsen in Grabs im St. Galler Rheintal. Meine Studienzeit verbrachte ich in Zürich, Bern und Halle/Saale in der ehemaligen DDR. Als Werkstudentin in verschiedenen Tätigkeiten schätzte ich den Einblick in andere Arbeits- und Berufswelten sehr. Nach dem Studienabschluss 1993 in Bern verbrachte ich meine Lehr- und Wanderjahre als Vikarin und Pfarrerstellvertreterin in verschiedenen Gemeinden. 1995 wurde ich zur Pfarrerin von Aarberg mit

Schwerpunkt Jugendarbeit und Unterricht gewählt. 2000/01 besuchte ich in St. Gallen berufs begleitend die Medienschule für Journalismus und Öffentlichkeitsarbeit und arbeitete daneben als Pfarrerstellvertreterin.

In meiner Freizeit bin ich meistens draussen anzutreffen, im Winter auf Skitouren, im Sommer mit dem Velo oder zu Fuss unterwegs in den Bergen. Freude habe ich auch an der Musik und am Singen, am Lesen und Schreiben, am Zusammensein mit Menschen.

*Verwurzelt der Mensch,  
der darauf vertraut,  
dass es wohl auf ihn ankommt,  
aber letztlich nicht von ihm abhängt.*

(aus Psalm 1 nach Pierre Shutz)

Mit obigem Psalmvers als Leitwort möchte ich mich aufmachen auf diese neue Wegstrecke in Teufen, im Vertrauen darauf, «dass es wohl auf mich ankommt, letztlich aber nicht von mir abhängt».

Auch Ihnen, Euch, kurz – uns allen wünsche ich Mut zum eigenen Engagement einerseits und Mut zur Gelassenheit andererseits und freue mich auf viele kostbare Begegnungen in Teufen.

*Marilene Hess*



### Jodlerkonzert 2003

Der *Jodlerclub Teufen* lädt zu den Jodlerabenden an den Samstag vom 15. und 22. März oder an die Nachmittagsvorstellung am Sonntag, 23. März im Lindensaal ein.

Unter der musikalischen Leitung von *Emil Koller* haben die Jodler wieder ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm zusammengestellt. Im Konzertteil soll das Publikum abwechslungsreich verwöhnt werden – sei es durch den Jodlerclub Teufen, das klubeigene Jodlerquartett oder das Jodelduett *Edi Tanner / Ueli Koller*. Das Quartett *Lasyer* aus Appenzell wird den Konzertteil musikalisch umrahmen.

Viel verspricht auch der zweite Teil. Das Lustspiel «E Magd mit Sehnsücht» in zwei Akten steht unter der bewährten Regie von *Walter Nessensohn*.

Mit Freude macht der Jodlerclub Teufen ausserdem auf die brandneue Homepage aufmerksam. Unter der Adresse [www.jodlerclub-teufen.ch](http://www.jodlerclub-teufen.ch) erfahren sie die aktuellsten Neuigkeiten über den Jodlerclub.

*pd.*

Telefonische Reservation bei Barbara und Walter Giger-Hauser.

## Gesuche noch bis Ende 2003

Für Sanierungen von Kanalisationen und Jauchegruben.

Private, die ihre Liegenschaft ausserhalb der Bauzone abwassertechnisch korrekt sanieren, oder Landwirte, die ihre Jauchegruben und Mistplätze den Erfordernissen entsprechend vergrössern, erhalten Gewässerschutz-Subventionen. Ende 2003 läuft die Frist für Beitragsgesuche ab.

Seit 1988 richten Kanton und Gemeinden Gewässerschutz-Beiträge aus an die Erstellung von landwirtschaftlichen Jauchegruben und Mistplatten sowie an private Kanalisationsanschlüsse und Kleinkläranlagen für ständig bewohnte Liegenschaften ausserhalb der Bauzone.

### Jetzt sanieren lohnt sich

Die Pflicht zur abwassertechnischen Sanierung besteht seit 1971. Zuständig für den diesbezüglichen Vollzug ausserhalb der Bauzone sind die Gemeinden. Obwohl zwischenzeitlich viele Ausengebiete mittels kommunalen Sammelleitungen erschlossen wurden, sind noch immer nicht alle privaten Wohngebäude ans öffentliche Abwassernetz ange-



Bau einer Abwasserleitung ausserhalb der Bauzone. Foto: zVg.

schlossen oder mit einer Kleinkläranlage ausgerüstet. Mit ein Grund dafür sind die hohen Sanierungskosten, bedingt durch die typischen Streusiedlungen. Mit den Beiträgen wurde in den vergangenen Jahren mitgeholfen, einen Anreiz zu schaffen, auch abgelegene Liegenschaften korrekt abwassertechnisch zu sanieren. Nach rund 15 Jahren wird die Beitragsleistung der öffentlichen Hand nun allerdings eingestellt. Es lohnt sich also, die vorgeschriebene Sanierung in diesem Jahr noch an die Hand zu nehmen, um in den Genuss der Beiträge zu gelangen. Bau-/Beitragsgesuche sind bis spätestens Ende Jahr einzureichen; die Ausführung hat während der Gültigkeit der Baubewilligung zu erfolgen. Je nach Örtlichkeit macht es Sinn, mehrere Liegenschaften gemeinsam ans Abwassernetz anzuschliessen. In anderen Fällen sind nur Einzelsanierungen möglich. Die Gemeinden beraten kompetent und bieten gerne Hand für sinnvolle Lösungen. Für weitere Informationen gibt es das Merkblatt «Abwassertechnische Sanierung ausserhalb Bauzone».

Die Landwirte haben im Jahr 2001 vom Kantonalen Amt für Umweltschutz ein Schreiben über die gewässerschutzmässige Beurteilung ihres Betriebes erhalten. Damit können sie einen allfälligen Handlungsbedarf abschätzen und rechtzeitig die nötige Planung an die Hand nehmen. Für reine Jauchegruben-Neubauten sind auch weiterhin Meliorationsbeiträge des Landwirtschaftsamtes verfügbar.

*pd.*

Weitere Unterlagen und die nötigen Antragsformulare erhalten Sie bei ihrer Gemeinde sowie beim Kantonalen Amt für Umweltschutz, Kasernenstr. 17, 9102 Herisau, Tel. 071 353 65 35.

## Rolf Degen im ersten Wahlgang

Bei den Regierungsratswahlen vom 9. Februar haben alle vier wieder kandidierenden Bisherigen das absolute Mehr im ersten Wahlgang erreicht und sind für die Amtsperiode 2003 bis 2007 gewählt. Von den neuen Kandidaten erreichte einzig *Rolf Degen* (FDP) mit 6'617 Stimmen das absolute Mehr (6'580 Stimmen); er ist somit im ersten Wahlgang gewählt.

Bisherige	AR	Teufen
Alice Scherrer:	13'918	1'670
Jakob Brunnschweiler:	13'606	1'636
Hans Altherr:	13'539	1'615
Hans Diem:	12'986	1'549

### Kandidaten

Rolf Degen:	6'617	832
Jürg Wernli:	6'470	802
Köbi Frei:	5'890	578
Martin Brühlhart:	5'685	698
Max Nadig:	4'856	626
Stefan Frischknecht:	4'744	521
Walter Nägeli:	3'403	356

Für den zweiten Wahlgang um die verbleibenden zwei Sitze am 6. April treten *Jürg Wernli* (FDP), *Martin Brühlhart* (SP) und *Köbi Frei* (SVP) an.

Bei der *Landammannwahl* für die Amtsperiode 2003 bis 2007 wurde die offizielle FDP-Kandidatin *Alice Scherrer* mit 11'338 Stimmen im ersten Wahlgang deutlich gewählt. Der *Teufener* Regierungsrat *Jakob Brunnschweiler* erhielt als Zweitplatzierter 297 Stimmen.

Bei der Wahl ins Obergericht und ins Verwaltungsgericht wurden alle Kandidatinnen und Kandidaten im ersten Wahlgang gewählt – unter ihnen auch die Verwaltungsrichterin *Aline Auer-Mezener* aus Teufen, die mit 12'796 Stimmen das drittbeste Resultat für das neunköpfige Verwaltungsgericht erzielte (absolutes Mehr: 6'390 Stimmen).

Stimmbeteiligung: 37,25 Prozent. TP



### Sportlicher Erfolg für den Volleyballclub Teufen

Am 7. Gaiser Volleyballturnier konnte der Volleyballclub Teufen (VBC) einen sportlichen Erfolg feiern. Am mit zwölf Mannschaften aus der ganzen Region besetzten Turnier setzten sich die VBC-Spieler/-innen erfolgreich durch und gewannen das Final knapp gegen die gastgebende Mannschaft *Gais II*. Die Spieler und Spielerinnen treffen sich jeweils am Donnerstagabend um 20.30 Uhr in der Landhausturnhalle Teufen. Interessent/-innen sind jederzeit willkommen.

Foto: mk.



**Zivilstandsnachrichten****Geburten**

**Koller Jonas Daniel**, geboren am 3. Februar in Appenzell, Sohn des Koller Ulrich und der Koller geb. Manser Anita, Sammelbüel 98.

**Oebri Vanessa**, geboren am 9. Februar in Heiden, Tochter des Oehri Thomas und der Oehri geb. Preisig Martina, Hauptstrasse 94.

**Weber Nora**, geboren am 15. Februar in Heiden, Tochter des Weber Heinz und der Akkermans Weber geb. Akkermans Maria Antonia Johanna Theresia, Bächli-strasse 32B

**Trauungen**

**Steiger Rüegg** geb. **Steiger Annette** und **Rüegg Christian**, Bleichiweg 4.

**Sterbefälle**

**Toppi Savino**, Unterrain 8, geboren 1928, gestorben am 23. Januar in Teufen.

**Zürcher geb. Gera Anna Maria Antonie**, Schlättli 792, geboren 1925, gestorben am 24. Januar in Herisau.

**Gut Hans**, Krankenhausstrasse

44, geboren 1925, gestorben am 26. Januar in Teufen. *za.*

**Kurse im «Fernblick»****März:**

3.-7.: «Mit meinen Widersprüchen fruchtbar leben» mit Bernardin Schellenberger.

5.: Schweigemeditation im Stil des Zen.

6.: Offener Abend im «Fernblick» mit dem «Fernblick»-Team.

7.-9.: «Lebt als Kinder des Lichtes» mit Hildegard Schmittfull und Anna Gamma.

12.: Schweigemeditation im Stil des Zen.

13.: Zwischenhalt – «Ein Tag für mich» mit Theres Bleisch.

14.-16.: «Mut zur Wandlung» mit Helen Renz und Monika Renz.

14.-15.: «Getrennt – Geschieden» mit Elisabeth Kiesenebner und Niklaus Knecht.

16.-21.: «Kontemplation» mit Hildegard Schmittfull.

19.: Schweigemeditation im Stil des Zen. 26.: Schweigemeditation im Stil des Zen. *pd.*

**Rätsel: Aus dem Familienalbum**

Wer ist dieser aufgeweckte Jüngling? Unser gesuchter Mann im März ist in Teufen aufgewachsen. Er leitet heute einen Betrieb, welcher nur Männer beschäftigt – starke Männer, deren Muskeln in den letzten Wochen ganz besonders beansprucht wurden.

Schreiben Sie den Namen auf eine Postkarte und senden Sie diese bis 15. März an die Redaktion «Tüüfner Poscht», Postfach 152, 9053 Teufen. Die richtigen Einsendungen werden verlost; den Gewinnerinnen und Gewinnern winken schöne Preise.

Beim fröhlichen Mädchen im

weissen Kleid (Februar-Ausgabe) handelt es sich um **Judith Kupferschmid** (Foto), die sympathische «Blumenfrau» vom gleichnamigen Blumengeschäft.



Die Lösung herausgefunden und einen Preis gewonnen haben:

1. **Cornelia Casasola**, Bächli-strasse 11, Teufen (Gutschein für einen Fitness-Teller im «Ochsen»).

2. **Estber Diem-Heck**, Blattenstrasse 4, Niederteufen (Blumenstrauss von Blumen Kupferschmid).

3. **Rösli Wick**, Speicherstr. 19, Teufen (Abo «Tüüfner Poscht»).

Wir gratulieren den Gewinnerinnen und wünschen viel Spass beim neuen Foto-Rätsel. *TP*

**Veranstaltungen der Evang. Kirchgemeinde**

**Ökumenischer Zmorge:** Dienstag, 4. März, 9 Uhr im Zwingli-saal. «Me mue halt rede mit-enand» mit Margrit Marty.

**Weltgebetstag:** Freitag, 7. März., 14.30 Uhr, kath. Kirche Bühler, mit Kinderhort. 19.30 Uhr: evang. Kirche Teufen.

**Ökumenische Passionsandachten:** Mittwoch, 12., und 26. März, 19 Uhr in der kath. Kirche.

**Ökumenischer Suppentag:** Sonntag, 16. März, 11-13.30 Uhr im Pfarreizentrum Stofel.

**Spielnachmittag für Senioren:** Donnerstag, 13. und 27. März, 14 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen. Donnerstag, 6. und 20. März, 14 Uhr, im Pfarreizentrum Stofel (Frauenverein).

**Ökumenische Fastenwoche:** Freitag, 21., bis Samstag, 29. März, 18.30-20 Uhr in der Begegnungsstätte Niederteufen. Info-abend: Montag, 10. März, 19.30 Uhr, in der Begegnungsstätte Niederteufen. Kontaktperson: Claire Fuchs (071 333 38 60), Anneliese Nänny (071 793 19 24).

**Treff ehemaliger Konfirmanden:** Donnerstag, 27. März, Kinoabend mit Diakon Bruno Ammann.

Die **Cevi-Jungschar Teufen** trifft sich jeweils am Samstag nachmittag um 14 Uhr nach speziellem Programm. Infos bei Bruno Ammann (071 333 20 30) oder M. Friedauer (071 790 09 18). *pd.*

**Langlauf-Loipe im Landhaus bereichert das sportliche und touristische Angebot in Teufen**

Auf privater Initiative ist im Gebiet Landhaus eine herrliche Langlauf-Loipe entstanden, die von jüngeren und älteren Langläufer/-innen rege benutzt wird. Nach den ergiebigen Schneefällen anfangs Februar hat der Teufner Garagist **Ralph Drexel** – selber ein passionierter Langläufer – mit einem Schneetöf und Spurgerät eine abwechslungsreiche Loipe gespurt, die sich in Achterform von der Landhaus-Turnhalle zum Haus Menet und «Gemsli» über den «Lindenhügel» zurück zum Landhaus schlängelt. Alle Landbesitzer haben der Erstellung einer Loipe zugestimmt. Spaziergänger sind gebeten, die Loipe nicht zu betreten; Löcher in der Spur beinträchtigen das Langlauf-Vergnügen.

*Foto: GL*



### Welches Musikinstrument möchtest du spielen?

Wie jedes Jahr im März lädt die Musikschule Appenzeller Mittelland (MSAM) wieder zu ihrem traditionellen Orientierungsnachmittag ein. Die Einladung richtet sich an alle interessierten Kinder und ihre Eltern. Dieses Jahr findet der Anlass am Samstag, 29. März, im Zentralschulhaus Speicher statt. Zwischen 14 und 17 Uhr stellen Schülerinnen und Schüler in Minikonzerten ihre Instrumente vor, diese können anschliessend selbst ausprobiert werden. Die Musiklehrkräfte geben kompetente Auskunft über die Anforderungen und die verschiedenen Möglichkeiten eines Instruments und beraten Sie und Ihre Kinder gerne bei der Instrumentenwahl.

Eine Kaffeestube bietet Gelegenheit, sich zwischen den einzelnen Streifzügen durch die Musikzimmer bei einem Getränk und Gebäck zu entspannen.

Der durch kompetente, ausgebildete Musiklehrkräfte erteilte Unterricht an der MSAM wird für Schülerinnen und Schüler der Gemeinden Teufen, Bühler, Gais, Speicher und Trogen durch Beiträge des Kantons und der Gemeinden wesentlich unterstützt. In den Genuss dieser günstigen Bedingungen gelangen auch Jugendliche aus diesen Gemeinden bis zum erfüllten 20. Altersjahr.

Weitere Informationen erhalten Sie am Orientierungsnachmittag oder beim Sekretariat der Musikschule, Hauptstr. 65, Nieder-teufen, Tel. 071 333 33 09, E-Mail: info@msam.ch sowie auf der Internet-Homepage der Musikschule [www.msam.ch](http://www.msam.ch) pd.

Anmeldeschluss für das am 12. August beginnende Schuljahr: 1. Mai.

### Ehrungen im «Heimatchörli»

An der Hauptversammlung des «Heimatchörli» Teufen – auch bekannt unter dem Namen «Alts Gsängli» – im «Anker» ist Dirigent Albert Schaufelberger für sein zehnjähriges Wirken geehrt worden. Ein kleines Präsent erhielt auch Vizedirigent und Jodler Ernst Rietberger, Bühler. – Wie dem Bericht über die HV weiter entnommen werden kann, proben die 21 Sänger des Heimatchörli alle 14 Tage mittwochs um 20 Uhr im Schulhaus Hörli. Neue Stimmen sind herzlich willkommen. TP



### Traditionelles «Schönenbühl»-Kafichränzli als gemütlicher Fasnachtsauftakt

Seit einem Vierteljahrhundert ist das traditionelle «Kafichränzli» im Restaurant Schönenbühl einer der Fasnachts-Höhepunkte in unserem Dorf – so auch am 20. Februar, als sich zahlreiche originell kostümierte Frauen aus Teufen und umliegenden Gemeinden zum närrischen Treiben in der gemütlichen Wirtschaft einfanden. Nach einem gemeinsamen Nachtessen mit Gastgeberin Frieda Preisig war im Laufe des Abends auch das «Mannevolk» zugelassen. Die Guggemusik Südwürsch, die Steiner Stegreifler und als Gäste der Jodlerklub Teufen und ein dorfbekannter Handörgeler bereicherten den Anlass. Bei fröhlicher und spontan ausgelassener Stimmung klang das legendäre «Schönenbühl»-Fasnachts-Kafichränzli erst im Morgengrauen aus. Foto: GL



### Beeindruckende turnerische Weltreise des TV Teufen mit rund 250 Aktiven

Auf eindruckliche Weise präsentierten sich die Aktiven des Turnvereins Teufen an zwei Abend- und einer Sonntagsnachmittag-Vorstellung Mitte Februar im Lindensaal: Nicht weniger als 250 Akteure unterhielten das zahlreich erschienene Publikum unter dem Motto «Travel Teufen». In 14 verschiedenen, teils originellen und anspruchsvollen Darbietungen zeigten sich die Aktiven von ihrer besten Seite – vom Muki- und Kinderturnen über die Jugendriege, das Geräteturnen und die Rhythmische Sportgymnastik (im Bild) bis hin zu den Turnerinnen und Turnern sowie die Läufergruppe und die Leichtathleten. Foto: GL

### Erfolgreicher Schulaustausch Appenzell–Neuenburg

Im Rahmen des Expo.02-Projektes «ARAINÉ», des gemeinsamen Kantonaltages der beiden Appenzell und Neuenburgs, wurde auch ein Schulaustauschprojekt realisiert. Eine Befragung aller beteiligten Lehrpersonen sowie eines Teils der Eltern von beteiligten Schüler/innen – auch aus *Teufen* – ergibt, dass das Projekt erfolgreich verlief.

Am Schulaustauschprojekt, das sich über das vergangene und das laufende Schuljahr erstreckte, nahmen 31 Klassen aus Appenzell-Ausserrhoden, fünf Klassen aus Appenzell-Innerrhoden und 36 Klassen aus dem Kanton Neuenburg teil. Für die meisten Klassen dauerte der Austausch je fünf Tage im deutschen und im französischen Sprachgebiet.

Erfreulicherweise decken sich die Antworten der Appenzeller Lehrpersonen weitgehend mit denen ihrer Neuenburger Kolleg/-innen. Für knapp drei Viertel der Lehrpersonen haben sich die an den Austausch geknüpften Erwartungen erfüllt. Etwa 20% der Lehrpersonen wird den Kontakt mit den Kolleg/-innen der andern Sprachregion weiterhin pflegen. *ed.*



### Michael Neff Quintet «back to the roots» im Roten Schulhaus Niederteufen

Zweieinhalb Jahre nach dem ersten Auftritt seiner Karriere im Roten Schulhaus Niederteufen kehrte das «Michael Neff Quintet» zu den Wurzeln, an den Ort ihres Beginns zurück. Am 14. Februar begeisterte die Formation um den Trompeter *Michael Neff* (Zweiter von links) aus Bühler und den Pianisten *Markus Bischof* (ausser links) aus Niederteufen das zahlreich erschienene Publikum mit jazzigen Standards und Eigenkompositionen. Der Stil der Gruppe ist inspiriert vom Hardbob der sechziger Jahre bis hin zu EMC-Aufnahmen aus neuerer Zeit. Rechtzeitig auf das Konzert hat das «Michael Neff Quintet» die erste CD «Live in concert» mit groovigem Instrumental jazz herausgegeben. *Foto: GL*

## «Latein lebt» – auch in Teufen

Die Erwachsenenbildung AR Mittelland bietet auch einen Latein-Kurs an.

In einer Liste von verschiedenen Sprachkursen bietet die Erwachsenenbildung AR Mittelland seit anderthalb Jahren einen Latein-Kurs an. Dass es sich dabei um mehr als einen konventionellen

Sprachkurs handelt, zeigt ein Besuch auf den ersten Blick: Zwar erarbeitet Kursleiter *Fritz Müller* (im Bild), Lehrer an der Sekundarschule Teufen, mit den Kurs-Teilnehmerinnen die sprachlichen

Grundlagen mit dem ansprechenden Lateinlehrmittel «Felix», doch nimmt er die lateinische Sprache meist zum Anlass für philosophische, geografische oder geschichtliche Exkursionen. Was mit einer

einfachen Frage oder einem lateinischen Sprichwort beginnt, kann durchaus zu den griechischen Göttern oder nach Troja führen, um schliesslich beim Vergleich des römischen Rechts mit unserer zeitgenössischen Rechtsprechung zu enden.

«Latein lebt» – dieser Kurs ist eine spannende Möglichkeit, sich unseren kulturellen und politischen Wurzeln auf verschiedenen Wegen zu nähern. Dank *Fritz Müllers* umfassendem Wissen und reichen Dokumentationsmaterialien schliessen sich nicht nur sprachliche Kreise.

Dass Latein ein guter Grundstein für andere Sprachen ist, wissen die meisten; wie oft aber die römische Kultur noch heute in unseren Alltag reicht, ist für viele eine Überraschung. Ganz besonders eignet sich der Kurs für alle, die gerne analytisch denken, auch für Eltern, deren Kinder ins Latein einsteigen wollen. *W.*

Nächster Anfängerkurs: Herbst 2003. Anfragen bei *Vreni Gmür* (Telefon: 071 333 32 91).





## Ausserrhoder Gemeinden als Wohnort fördern

Die Gemeinde Teufen als Beispiel für den Empfang und die Integration von Neuzuzüglern. – Ein Leitfaden für Appenzell Ausserrhoden.



An den Neuzuzüger-Begrüssungen in Teufen kommen sich die Menschen rasch näher.

Archivbild: GL

**Mit über 80 Massnahmen will der Kanton Appenzell Ausserrhoden seine Attraktivität als Wohn-, Lebens- und Arbeitsraum steigern. Ein Leitfaden hilft Gemeindeverwaltungen, Neuzuzüger im Kanton entsprechend zu empfangen. Die Gemeinde Teufen wird als gutes Beispiel gewürdigt.**

Im November 2001 führte der Ausserrhoder Regierungsrat auf der Schwägälp mit rund 40 Teilnehmenden aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung ein Seminar durch, das sich mit der Frage beschäftigte, wodurch und wie die Attraktivität Ausserrhodens als Wohn-, Lebens- und Arbeitsraum gesteigert werden kann. Über 80 Massnahmen wurden aufgelistet und zur Umsetzung frei gegeben. Ein Steuerungsausschuss unter dem Vorsitz von Regierungsrat Hans Altherr überwacht diese Umsetzung.

### Integration von Neuzuzüglern

Über 3'000 Personen nehmen jedes Jahr neu Wohnsitz in einer der 20 Ausserrhoder Gemeinden. Ziel der Politik und der Verwaltung ist es, diesen Leuten ein Umfeld an ihrem neuen Wohnort zu schaffen, in dem sie sich wohl fühlen. Dazu ist nach Ansicht einer Arbeitsgruppe von Gemeindepräsidenten dreierlei nötig: eine transparente, umfassende Information über das Dienstleistungsangebot der Gemeinde; die Bereitschaft der Neuzuzüger, sich

in die Lebensgemeinschaft zu integrieren sowie der Wille der ortsansässigen Bevölkerung, die Neuzuzüger mit offenen Armen zu empfangen.

### Jährlicher Informationsanlass

Um dies zu fördern sind alle Ausserrhoder Gemeinden aufgefordert worden, mindestens einmal jährlich einen Informationsanlass für Neuzuzüger durchzuführen. Die Gemeinde *Teufen* zum Beispiel macht dies seit zwei Jahren mit gutem Erfolg. Ziel und Zweck eines solchen Anlasses sind die Vermittlung von Informationen über die Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung, die Freizeiteinrichtungen, das Angebot der ortsansässigen Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe, die politischen Strukturen in der Gemeinde und das Angebot der ortsansässigen Vereine. Ein derartiger Anlass ist zudem eine gute Gelegenheit, sich persönlich kennen zu lernen und Antworten auf Fragen zu erhalten. Dies gilt sowohl für die Vertreter der Gemeinde, die Neuzuzüger unter sich, wie auch zwischen Neuzuzü-

gern und Alteingesessenen. In *Teufen* werden deshalb auch alle Einwohner/-innen zum Anlass eingeladen.

### Leitfaden für Neuzuzüger

Alle Einwohnerkontrollen der Ausserrhoder Gemeinden sind sich bewusst, dass der erste Eindruck eines Neuzuzüglers bei der Anmeldung entscheidend sein kann. Sie begrüssen in der Regel den Neuzuzüger als Erste und händigen eine Sammlung von Pu-

blikationen über die Gemeinde aus. Die Neuzuzüger sollen so spüren, dass sie im Kanton Appenzell Ausserrhoden willkommen sind.

Um diese Haltung im ganzen Kanton sicherstellen zu können und um die Arbeit in den Gemeinden zu erleichtern, hat eine Arbeitsgruppe von Gemeindepräsidenten zusammen mit der Wirtschaftsförderung und dem regionalen Sekretariat einen Leitfaden für die Neuzuzüger erstellt. Dieser Musterleitfaden wird den Gemeindeverwaltungen für lokale Ergänzungen zur Verfügung gestellt und enthält eine komplette Sammlung von nützlichen und wissenswerten Informationen. *pd.*

### Vortrag über «Seelische Probleme junger Menschen»

Unter diesem Titel lädt die Frauengemeinschaft *Teufen-Bühler* ein zu einem Vortrag des Facharztes für Psychiatrie, *Dr. med. Ruedi Osterwalder*, dem ehemaligen Chefarzt der Psychiatrischen Klinik Wil.

Der Vortrag findet statt am Montag, 17. März, um 20 Uhr im Saal des Pfarreizentrums *Stofel*. Interessierte lassen sich informieren über die Hintergründe seelischer Störungen von Jugendlichen wie z.B. Magersucht, Jugenddepression oder Selbstverletzung. *pd.*



### Ehrungen bei den Teufner Standschützen

An der Hauptversammlung der Standschützen *Teufen* wurden *Walter Kamm* (Mitte) und *Walter Mösl* (links) für ihren langjährigen Einsatz zu gunsten der *Teufner* Schützen zu Ehrenmitgliedern ernannt. Beide Schützen sind schon seit über 40 Jahren als Aktivmitglieder tätig. *Peter Gäbler* (rechts) trat als Vereinskassier nach neun Jahren zurück. Sein Amt übernimmt *Doreen Fässler*. *Foto: PF*





### Begeisterndes Konzert der «Gesellschaft für Volksmusik in der Schweiz» im Lindensaal Teufen

Sechs hervorragende Berufsmusiker stellten Ende Januar im Lindensaal Teufen die Volksmusiksammlung von Hanny Christen – ein umfangreiches Nachschlagewerk der Schweizer Volkskultur – vor. Das grosse und interessierte Publikum erlebte ein aussergewöhnliches Konzert mit Volksmusik aus der Sammlung von Schweizer Volkstänzen, die von der Basler Sammlerin während lebenslanger Arbeit zusammengetragen

und von der «Gesellschaft für Volksmusik in der Schweiz» in elf Bänden aufgearbeitet und publiziert worden ist. Das Konzert wurde organisiert durch den Teufner *Beat Halter*, Vizepräsident der Gesellschaft. – Unser Bild zeigt die Musiker Daniel Häusler, Johannes Schmid, Markus Flückiger, Fabian Müller, Christoph Mächler und Ueli Moser (von links) auf der Lindensaal-Bühne.

Foto: GL

## Jubiläums-Party der «Südwörscht»-Gugge

Die Teufner Guggenmusik feiert am 8. März im Zeughaus ihr 25-Jahr-Jubiläum.

Unter dem Motto «*Tüüfner Südwörscht zom 25. Mol of de Gass*» steht der Jubiläumsanlass der Teufner Guggenmusik. Die grosse Jubi-Party findet am Samstag, 8. März, ab 20 Uhr im alten Zeughaus statt. Für alle Fasnachts- und Guggenfreunde ein wahrer Leckerbissen. Auf dem Programm stehen über

### fünf Stunden Guggenmusik

mit folgenden Guggenformationen: Chapfchlöpfer, Engelburg; Dorfchübler, Goldach; Abtwiler Schränzer; Häxpe, Eggerstanden; Kornhusschränzer, Rorschach; Spycher-Gugge, Speicher; Bögä-schränzer, St.Gallen; Las Fifferlottas, Segnas; Rütüdigchöner, Flühli; Ruck-Zuck-Schränzer, Degersheim; «Tüüfner Südwörscht» (Bild).

Hunger und Durst soll niemand erleiden. Festwirtschaft und Gugger-Bar freuen sich auf regen

Betrieb. Für Spätheimkehrer steht ab 1 Uhr ein Shuttle-Bus zur Verfügung. Der Eintritt ist frei. *pd*



## Fasnacht: Mehr Polizeikontrollen

Die Ausserrhoder Kantonspolizei wird die Kontrolltätigkeit während den Fasnachtstagen mit mobilen Verkehrskontrollen auf dem ganzen Kantonsgebiet verstärken.

Die Polizei appelliert dringend an die Verkehrsteilnehmer/-innen, sich nicht alkoholisiert ans Steuer zu setzen. Zudem sei der sogenannte Restalkohol zu beachten, denn nach reichlichem Alkoholkonsum und einer kurzen Nachtruhe ist der Alkoholspiegel am Morgen oft noch nicht unter den maximal tolerierten 0,8 Promillen. *kapo.*

### HV des Frauenvereins

Der Vorstand des Frauenvereins Teufen lädt alle Aktiv- und Passivmitglieder zur Hauptversammlung ein. Diese findet am Donnerstag, 6. März, um 19.30 Uhr im Hotel Linde statt. *pd.*

### Impressum

**Herausgeberin**  
Einwohnergemeinde  
9053 Teufen

**Herausgabe-Kommission**  
Gaby Bucher-Germann  
Hans Höhener  
Gäbi Lutz (beratende Stimme)

### Redaktion

Gäbi Lutz, Chefredaktor (GL)  
Rosmarie Nüesch-Gautschi (RN)  
Erika Preisig-Studach (EP)  
Marlis Schaeppi-Luginbühl (MS)

### «Tüüfner Poscht»

Postfach 152, 9053 Teufen  
Telefon 333 34 63, Fax 333 34 63  
E-Mail: [tposcht@bluewin.ch](mailto:tposcht@bluewin.ch)

### Inserate-Annahme und Abos

Heidy Heller-Engler  
Heller AG, Küchen und Bäder  
Alpsteinstrasse 28  
9100 Herisau (ausser Montag)

Telefon 071 351 66 30  
Fax 071 352 46 81  
E-Mail: [heller.teufen@bluewin.ch](mailto:heller.teufen@bluewin.ch)

Telefon Privat 333 20 55

**Grafische Gestaltung, Satz und Bildbearbeitung**  
Hans Sonderegger  
Gestaltungs- und Grafikstudio  
Unterrain 19, 9053 Teufen

**Druck und Ausrüstung**  
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Gedruckt auf  
100% Recyclingpapier  
Auflage: 3200 Exemplare

**Redaktions- und Inserateschluss:**  
Für die April-Ausgabe:  
14. März 2003

**Erscheint monatlich**  
(Juli/August und  
Dezember/Januar:  
Doppelnummern)

## Veranstaltungen

März 2003		Wer	Was	Wo	
Sa	01.	14.00 Uhr	Guggemusig Südwörscht	<b>Kinderumzug</b>	ab Stofel
Sa	01.	14/19.30 Uhr	Diverse	<b>Kindermaskenball/Maskenball</b>	Lindensaal/Zeughaus
Mo	03.	19.30 Uhr	Spitex-Verein	<b>Hauptversammlung</b>	Singsaal Niederteufen
Di	04.	09.00 Uhr	Vorbereitungsteam	<b>Ökumenischer Zmorge</b>	Zwinglisaal
Mi	05.	14.30 Uhr	Hans Allemann	<b>Philatelisten-Treff</b>	Altersheim Lindenhügel
Mi	05.	Nachmittag	Guggemusig Südwörscht	<b>Konzerte in den Altersheimen</b>	
Mi	05.	20.00 Uhr	Landfrauenverein	<b>Jass- und Spielabend</b>	Restaurant Bären
Do	06.	19.30 Uhr	Frauenverein	<b>Hauptversammlung</b>	Hotel Linde
Do	06.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarreizentrum Stofel
Fr	07.	19.30 Uhr	Kirchen	<b>Weltgebetstag</b>	Evang. Kirche
Fr	07.	19.30 Uhr	Gewerbeverein	<b>Hauptversammlung</b>	Lindensaal
Fr	07.	19.30 Uhr	FC Teufen	<b>Hauptversammlung</b>	Restaurant Sternen
Sa	08.	20.00 Uhr	Guggemusig Südwörscht	<b>Jubi-Guggerparty</b>	Zeughaus
So	09.	09.00 Uhr	Volleyball-Club	<b>14. Tüüfner Volleyball-Turnier</b>	Sportanlage Landhaus
So	09.	19.00 Uhr	Familie Schiess	<b>Funkensonntag (Guggemusig)</b>	Obere Schwendi
Mi	12.	19.30 Uhr	Jugendtreff	<b>HV und Info-Apero</b>	Jugendtreff
Do	13.	08.55 Uhr	Wandergruppe Pro Senectute	<b>Rheinwanderung Rüdlingen–Eglisau</b>	Treff Bahnhof Teufen
Do	13.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Seniorenachmittag</b>	Alterszentrum 3. Stock
Do	13.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Begegnungsstätte Niederteufen
Do	13.	20.00 Uhr	Frauengemeinschaft	<b>Hauptversammlung</b>	Pfarreizentrum Stofel
Fr	14.	17.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Jugendgottesdienst</b>	Zwinglisaal
Sa	15.	19.45 Uhr	Harmoniemusik	<b>Hauptversammlung</b>	siehe Einladung
Sa	15.	19.30 Uhr	Jodlerclub	<b>Unterhaltungsabend</b>	Lindensaal
So	16.	11.00 Uhr	Kirchen	<b>Ökumenischer Suppentag</b>	Pfarreizentrum Stofel
Mo	17.	20.00 Uhr	Frauengemeinschaft	<b>Vortrag: Seelische Probleme junger Menschen</b>	Pfarreizentrum Stofel
Mi	19.	17.00 Uhr	Samariterverein	<b>Blutspendeaktion</b>	Sporthalle Landhaus
Do	20.	14.00 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Pfarreizentrum Stofel
Do	20.	14.30 Uhr	Frauenverein	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Altersheim Lindenhügel
Do	20.	20.00 Uhr	Kath. Kirchgemeinde	<b>Kirchgemeindeversammlung</b>	Pfarreizentrum Stofel
Sa	22.	ganzer Tag	Gemeinde	<b>Tag der offenen Türen</b>	Wasserversorgung
Sa/So	22./23.	19.45/14 Uhr	Jodlerclub	<b>Unterhaltungsabend/-nachmittag</b>	Lindensaal
Di	25.	14.30 Uhr	Frauengemeinschaft	<b>Chrabbelgruppe</b>	Pfarreizentrum Stofel
Di	25.	20.00 Uhr	Ludothek	<b>Spielabend für jedermann</b>	Restaurant Hirschen
Do	27.	14.00 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Spielnachmittag für Senioren</b>	Begegnungsstätte Niederteufen
Fr	28.	09.30 Uhr	Evang. Kirchgemeinde	<b>Chrabbelfiir</b>	Evang. Kirche
Fr	28.	16.30 Uhr	Kirchen	<b>Ökumenische Kinderfeier</b>	Kath. Kirche Stofel
Sa	29.	14-17 Uhr	Musikschule	<b>Orientierungsnachmittag</b>	Zentralschulhaus Speicher
Sa	29.	14.00 Uhr	Pfadi Attila	<b>Spielfest und Lotto-Match</b>	Hechtremise

**Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); Mail: info@info-teufenar.ch**